

Laibacher Zeitung



Bräunumerationspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Insertate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vor-mittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgesetzt.

Telephon-Nr. der Redaktion 258.

Amtlicher Teil.

Den 30. Jänner 1908 wurde in der f. f. Hof- und Staatsdruckerei das VIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 30. Jänner 1908 wurde in der f. f. Hof- und Staatsdruckerei das CII. und CXII. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1907 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Innere Angelegenheiten.

Die „Neue Freie Presse“ findet das Entgegenkommen, welches der Ministerpräsident der christlichsozialen Partei in der Frage der Bildung des Arbeitsministeriums zeigt, nicht gerechtfertigt. Er habe sich vor der Maßlosigkeit dieser Partei ins Parlament geflüchtet und hätte besser getan, es nicht wieder so schnell zu verlassen. Das öffentliche Handeln und Reden einiger Minister stehe im Widerspruch mit der vom Ministerpräsidenten verkündeten Politik der mittleren Linie. Gewiß können Mitglieder eines Koalitionsministeriums nicht die gleiche Meinung über die letzten politischen Ziele haben. Die Christlichsozialen benehmen sich jedoch nicht wie die Verbündeten, sondern wie die Erbauer des Ministeriums, die aus Schonung nicht gleich alle Portefeuilles an sich reißen. Das beste Mittel gegen die „Annäherung“ der Christlichsozialen sei, sie vor die parlamentarischen Wirklichkeiten zu stellen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ zieht aus den Erklärungen des Ministerpräsidenten Baron Beck den Schluß, daß die Angelegenheit der nationalen Verständigung gegenwärtig ruht und ruhen bleibt. Erstens stehen die Landtagswahlen in Böhmen vor der Tür. Damit sei aber auch die Aktion durch die letzten Reden der beiden Landesminister Peschka und Proschek beeinträchtigt, deren Ausführungen von der mittleren Linie der Politik des Kabinettschefs abweichen. Das vom Ministerpräsidenten angekündigte Vorgehen bei der Errichtung

des Arbeitsministeriums sei ein richtiges und entspreche dem parlamentarischen Prinzip; es habe auch die Zustimmung aller Parteien mit Einschluß der Christlichsozialen gefunden.

Das „Fremdenblatt“ erörtert vornehmlich die auf das nationale Problem bezüglichen Stellen in der Rede des Ministerpräsidenten. Er habe neuerdings an die Geduld appelliert und betont, daß das nationale Pensum nur Stück für Stück aufgearbeitet werden könne. Von einer Enttäuschung, von der in jüngster Zeit hier und da die Rede war, von einem Zurückweichen, das von mancher Seite behauptet wurde, könne nicht gesprochen werden. Sowohl dem Ziele, das sie sich gestellt, als auch der Methode, die sie als richtig erkannt, wolle die Regierung treu bleiben. Diese Methode habe in der Vergangenheit schon manchen schönen Erfolg gebracht und werde sich sicherlich auch in der Zukunft bewähren.

Die „Zeit“ gibt dem Ministerpräsidenten vollkommen recht, wenn er das öffentliche Wesen von jener Beamtenpolitik reinigen wolle, welche die behördliche Autorität mit dem politischen Geschäfte mische, das Amt zur Förderung politischer Ziele missbrauche. Wenn er das will, so brauche er nur die parlamentarische Regierung auszubauen. Politiker als Minister garantieren der Bevölkerung unpolitische Beamte. Nur eine stetige Folge parlamentarischer Kabinette sichert eine reinliche Scheidung von Politik und Verwaltung.

Die „Österreichische Volkszeitung“ führt aus: Wer sich nicht einer Selbsttäuschung hingeben wolle, muß zugeben, daß im Augenblick die Verständigungsaussichten durchaus ungünstige sind. Sollte es durch die von dem Ministerpräsidenten in Angriff genommene Änderung der Methode, durch allmäßliches, vorsichtiges Annähern der beiden Streitteile möglich werden, über die ersten Anfänge der Verständigung hinwegzukommen, so wird auch der bescheidenste Erfolg als eine Anweisung auf die Zukunft begrüßt werden dürfen.

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ sieht in den Äußerungen des Ministerpräsidenten über die

nationale Verständigung den gesunden Egoismus eines Staatsmannes, der genau weiß, was er will und was er kann. Es sei zu hoffen, daß dieser zielführende Wille auch in der nationalen Frage den richtigen Weg finden werde.

Das „Neue Wiener Journal“ sagt, der Ministerpräsident habe allerdings bereits erfreuliche Proben seiner widerstandsfähigen ministeriellen Konstitution gegeben. Er könne aber aus den Drohungen der christlichsozialen Partei ersehen, daß es einem österreichischen Ministerpräsidenten, so kräftig er sich auch fühlt, nicht gegönnt ist, sich seine Todesart zu wählen. Herr von Beck ist flug genug, nach dem Prinzip zu regieren: leben und leben lassen! Und solange der Staat dabei leben kann — wie es jetzt der Fall ist — darf man der Regierung die Erhaltung ihrer Lebenskraft wünschen.

Japan und China.

In dem Stande der zwischen Japan und China schwelenden Angelegenheiten ist, wie man aus London berichtet, in den letzten Tagen keine Änderung eingetreten. Auf japanischer Seite heißt man den lebhaften Wunsch, alle Unklarheiten, die sich aus dem bisherigen Mangel einer Regelung der schwelenden Streitfragen ergeben, in möglichst naher Zeit beseitigt zu sehen, und man ist in Tokio überzeugt, daß der Standpunkt Japans in den betreffenden Punkten in dem Wortlaut und Sinn bestehender Verträge eine feste Stütze findet. In Peking zeigt sich jedoch bisher kein entsprechendes Entgegenkommen, so daß man einer Verständigung auch heute noch nicht näher gerückt ist. Zu Gefühlen der Beunruhigung wegen dieser Lage hat man jedoch nach der Ansicht unterrichteter japanischer, sowie englischer Kreise keinen Anlaß. Wenn man sich vor Augen hält, daß der Prozeß der Neuordnung internationaler Verhältnisse, der sich in den letzten Jahren in Ostasien vollzieht, naturgemäß mit einen langsamem und mitunter auch von größeren Schwierigkeiten nicht freien Verlauf nehmen kann, so wird man, wie diese Kreise hervorheben,

mählten Paare in Newport in einer Bank deponiert zu werden. Sie werden sodann nach Europa eingeschifft und, wie die amerikanischen Zeitungen mit Selbstbewußtsein melden, ins „Ahnenschloß der Széchenyi“ übertragen.

Die Familie Vanderbilt hat die in England übliche Liste der Geschenke nicht veröffentlicht, es verlautet aber, daß deren größter Teil aus kostbaren Schmuckstücken besteht. Mrs. Cornelius Vanderbilt, die Mutter der Braut, spendete ein Brillantendiadem, ein Collier-Chien und einen Anhänger, alles aus hochwertigen und erbsengroßen Steinen; Mrs. Reginald Vanderbilt eine lange Taillenkette aus größten Brillanten; die Herzogin von Marlborough, Schwiegerin der Braut, eine lange Schnur von großen Perlen mit Perlensäcken; Mrs. Whitney, geborene Vanderbilt, einen Brustkasten aus Diamanten und Saphiren; Mrs. Almeric Paget einen Anhänger aus denselben Steinen. Von der Familie des Bräutigams sind die Geschenke noch ausständig, da für sie ein hoher Zoll zu entrichten gewesen wäre. Sie werden erst bei der Ankunft in Ungarn überreicht werden. Der Salon, in welchem die Trauung stattfand, war in eine Zaubergruppe verwandelt worden, mit merkwürdigen Lichteffekten. Alle Fenster wurden dicht verhängt und die elektrischen Lampen hinter dem zartesten Grün und herrlichen Blüten verborgen und so gefärbt, daß sie einen kalifornischen Sonnenuntergang vortäuschten. Von der Decke der Grotte fielen lange Atlasbänder in den Farben rosa und Lavendel, an denen Orchideen in den gleichen Nuancen befestigt waren.

Die Wirkung war eine unbeschreibliche — es hatten sich gleichsam der Urwald und die Kathedrale zu einem zauberischen Ganzen vereint. Zur Zeremonie der Trauung waren 350 Personen geladen, zum Hochzeitsdejeuner 100 und die eigentliche Hochzeitsgesellschaft bestand sogar nur aus 20 Personen und speiste in einem Salon, der ganz mit weißen Orchideen, Orangenblüten und Gardenien geschmückt war. An dieser Tafel saßen außer dem Brautpaare und den allernächsten Verwandten Miss Ruth Vanderbilt-Trombley, Miss Dorothy Whitney, Graf Paul Esterhazy, Graf und Gräfin Dionys Széchenyi, Graf Stephan Széchenyi und Mrs. Payne Whitney. Die übrigen Gäste waren in den „roten“ und „goldenen“ Zimmern des Vanderbilt-Palais verteilt.

Im roten Zimmer waren nur dunkelrote Rosen zur Dekoration verwendet worden, das Goldzimmer prangte im Schmuck von Tausenden von Narzissen und Tazetten; das weiße Zimmer war ganz mit weißen Nelken und Asparagis geschmückt, Palmen und Farn bildeten die Dekoration des grünen Zimmers. Schnitt und Form des Brautkleides wurden als förmliches Staatsgeheimnis gehütet, aber von den sechs Personen, die es gejehen hatten, muß doch jemand geplaudert haben, denn ehe die Braut sich darin zeigte, wußten die Zeitungen zu erzählen, daß es aus weitem Atlas gemacht ist, der besonders fabriziert werden mußte, um mit den vergilbten Spitzen übereinzustimmen, die es schmücken und die ein Vermögen repräsentieren.

Feuilleton.

Die Vanderbilt-Széchenyi-Hochzeit.

Die aus England eingetroffenen Zeitungen enthalten ausführliche Telegramme aus New York, welche am Sonntag, also am Vorabend der Széchenyi-Hochzeit, abgeschickt wurden. Es heißt darin, die Vanderbilts hätten auf verschiedenste Weise versucht, die Vorbereitungen der Hochzeit in aller Stille zu betreiben, aber sie konnten sich doch nicht entschließen, keinen Aufwand zu machen. Daß die vom Grafen Széchenyi empfangenen Geschenke einen Wert von 2½ Millionen Kronen repräsentieren, geben die Vanderbilts selbst zu, da mußte ich eine Gegenleistung bei den Hochzeitsfeierlichkeiten geboten werden. Es wird von niemand in Abrede gestellt, daß die Hochzeit Auslagen im Betrage von weit über eine Million Kronen verursachte. Da über die Geschenke die fabelhaftesten Gerüchte in Amerika zirkulierten, mußte man gewartig sein, daß Diebe und Einbrecher jedenfalls Versuche machen würden, ihrer habhaft zu werden, um so mehr, als auch das ganze Familiengold und Silber der Vanderbilts schon mehrere Tage vor der Hochzeit herausgeräumt werden mußte. Eine Anzahl Detektive umgab das Haus und einige hielten sich Tag und Nacht in demselben auf. Mittlerweile wurden eiserne Koffer angefertigt, in welche kostbaren gleich nach der Hochzeit verpackt wurden, um während des Aufenthaltes des neuver-

von dem Auftauchen solcher Hindernisse, wie sie gegenwärtig zu überwinden sind, nicht überrascht sein und ihnen gewiß nicht die Bedeutung von besorgniserregenden Vorgängen beilegen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. Jänner.

Das „Vaterland“ will Beweise dafür haben, daß bei der italienischen Friedenta, wie bei der serbischen die Fäden in Budapest zusammenlaufen. Es sei an der Zeit, daß man auf österreichischer Seite gegen diese Umtriebe energisch Stellung nehme. Solange man der großeserbischen Propaganda im eigenen Gebiete nicht entgegtritt, werde die Lage des habsburgischen Staates immer gefährlicher werden und die bösen Erfahrungen, die Österreich seinerzeit mit den italienischen Provinzen gemacht hat, können nur zu leicht eine neue Auflage erfahren.

In einer kurzen Würdigung der englischen Thronrede erklärt die „Neue Freie Presse“, anknüpfend an den Passus über die Lage in Mazedonien und den daselbst wütenden Bandenkrieg: „Das ist allerdings ein Zustand, der für die Dauer unmöglich ist und der die Aufmerksamkeit aller europäischen Kabinette beansprucht, und die Thronrede verweist speziell auf Vorschläge der englischen Regierung. In Konstantinopel und in den christlichen Balkanstaaten mag man sich an den perennierenden Kleinkrieg gewöhnt haben, der auf mazedonischem Boden geführt wird. Die Mazedonier selbst dürften diese Vorgänge anders empfinden, und auch Europa empfindet sie anders und betrachtet ihre Beendigung als eine internationale Notwendigkeit.“

Der vom Professor an der Straßburger theologischen Fakultät Dr. Ehrhard in der „Internationalen Wochenschrift“ jüngst veröffentlichte Artikel, in dem an der päpstlichen Enzyklika gegen den Modernismus scharfe Kritik geübt wird, hat, wie man aus Rom meldet, im Vatikan sehr peinlich berührt. Man äußert über dieses Auftreten des genannten Theologen in allen vatikanischen Kreisen lebhaftes Bedauern und man ist von seinen Ausfällen um so mehr befremdet, als Msgr. Ehrhard die Würde eines römischen Prälaten bekleidet und Papst Pius X. ihm jederzeit besonderes Wohlwollen bewiesen hat. Ferner wird hervorgehoben, daß er sich durch seine Kündgebung in offenen Gegensatz mit dem gesamten deutschen Episkopat brachte, der bekanntlich seine Zustimmung zur Enzyklika „Pascendi dominici gregis“ ausgedrückt hat. Es gilt als wahrscheinlich, daß die kirchlichen Behörden sich durch den ärgerniserregenden Artikel des Msgr. Ehrhard zu Disziplinarmaßregeln gegen denselben veranlaßt sehen werden.

Die Stärkeverhältnisse der Parteien im englischen Unterhause, das am 29. Jänner in eine neue Session eingetreten ist, haben durch die Erst- und Nachwahlen der letzten Monate einige, allerdings für die Frage der Mehrheitsbildung

Zwanzig Millionen Kronen.

Roman von G. A. Leys.

Autorisierte Übersetzung von Minna Bahnsen.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Es war an einem Dienstagmorgen, als ich die Aufforderung erhielt, nach Langley Schloß zu kommen, und in wenigen Minuten war ich entschlossen, so wenig Neigung ich auch dazu hatte, sie anzunehmen und hinzugehen.

„Es muß ja ganz hübsch sein, reich zu sein, aber Geld ist doch nicht die Hauptache,“ fügte sie mit der ganzen Unkenntnis der Jugend hinzu.

„Ich fürchte, darüber werden Sie Ihre Meinung sehr ändern, wenn Sie älter werden,“ sagte ich; aber sie verneinte nur mit dem Kopfe und sich vorwärts lehnend, ließ sie ihre Hand wieder durch die silbernen Fluten gleiten.

„Ich wünsche gar nicht glücklicher zu sein, als ich jetzt bin,“ sagte sie mit einem leisen Lächeln, und dies Lachen schien mir die süßeste Musik, die je an mein Ohr geschlagen war.

„Ich bin sehr, sehr froh, daß von Ihnen zu hören, Isabella,“ und meine Stimme klang mit heiser und seltsam. „Aber ich glaube, irgend eine Veränderung wird auf alle Fälle bald eintreten.“

„Warum?“ fragte sie, rasch zu mir aufblickend. „Warum kann es nicht immer so bleiben, wie es nun ist? Käthe und ich leben zusammen, sie mit Malen, ich mit Musik beschäftigt.“

„Und ich?“

belanglose Veränderungen erfahren. Gegenwärtig gehören dem Hause der Gemeinen an 375 Liberale, 158 Unionisten, 81 Nationalisten (Iren) und 52 Mitglieder der Sozialisten- und Arbeiterpartei. Abgesehen von den augenblicklich vakanten Mandaten zählt somit das Unterhaus 666 Mitglieder. Da Unionisten, Nationalisten, Sozialisten und Arbeitervertreter zusammen mir über 291 Stimmen verfügen, ist eine Mehrheitsbildung gegen die liberale Partei nicht möglich. Vielmehr sind die Liberalen, wie gegen jede einzelne Partei, so auch gegen die Gesamtheit der übrigen Parteien erheblich in der Überzahl. — Nach Blättermeldungen beabsichtigt ein englisches Komitee zur weiteren Befestigung der Freundschaft zwischen beiden Nationen deutliche Geiste zu einem Besuch in England aufzufordern. Man wird sowohl katholische wie evangelische Pfarrer einladen und hat sich zu diesem Zwecke mit den oberen Kirchenbehörden beider Konfessionen in den beiden Ländern in Verbindung gesetzt. Auch Vertreter der freien christlichen Bekennnisse werden um ihre Teilnahme gebeten werden. Da es sich um keinerlei religiöse Auseinandersetzungen, sondern nur um die Befriedung freundschaftlicher Geistigkeit handelt, hofft man auf zahlreiche Beteiligung der deutschen Geistlichkeit. Die Besucher sollen fünf Tage, vom 29. Mai bis 3. Juni, in England bleiben. Der Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman wird an einem der Tage die Gäste begrüßen. Auch die deutsche Regierung interessiert sich für die Veranstaltung, und im Zusammenhange damit hat Reichskanzler Fürst von Bülow den englischen Abgeordneten Baker und Herrn Eduard de Neufville aus Frankfurt a. M. empfangen.

Tagesneuigkeiten.

— (Drei verbrannte Frauen.) Aus Berlin, 29. Jänner, wird gemeldet: Ein seltsamer Zufall hat es gefügt, daß gestern hier drei Frauen zu ungefähr derselben Zeit durch Verbrennung einen schrecklichen Tod gefunden haben. Die eine dieser Frauen ist eine 39jährige Strassenhändlerin. Sie wollte sich in der Nacht eine Tasse Kaffee bereiten, wobei durch ein Versehen der Kochapparat explodierte und das Zimmer in Brand gesetzt wurde. Als die Feuerwehr erschien, fand sie die Frau tot vor. Die beiden anderen Fälle ereigneten sich in Spandau. Hier war eine Frau in der Nähe eines Ofens mit dem Umschütteln von Betteln beschäftigt. Die herumliegenden Federn entzündeten sich und setzten auch die Kleidung der Frau in Brand. Bis Hilfe kam, war die Frau schon so schwer verletzt, daß sie kurz nach ihrer Einslieferung in das Krankenhaus starb. Der dritte Fall betrifft eine 80jährige Greisin, die sich am Herde wärmen wollte und hier den Flammen zu nahe kam.

— (Ein modernes, aufgeklärtes Vieh) müssen die Wildschweiner haben. Denn in der gegenwärtigen Zeit allgemeiner Organisation will auch das dortige Vieh nicht zurückbleiben, worüber uns eine Einladung zur Vollversammlung des dortigen landwirtschaftlichen Vereines auffaßt. Der dritte Programmpunkt nämlich lautet: „Versicherung des Viehs und Wahl seines Vorstandes . . .“

„O, Sie müssen im Hospital bleiben und Aussicht halten nach anderen Mädchen, die ohne Ihre Hilfe umkommen würden. Und nach Jahren werden Sie sich ein Haus in London W. nehmen und zahllose Patienten haben und sich eine feine Equipe halten, nicht um zu Ihren Patienten zu fahren, denn die würden alle zu Ihnen kommen, sondern um mit Käthe und mir Spazierfahrten über Land zu machen, wenn gerade schönes Wetter ist. Aber dann würden Sie wohl schon ganz alt sein und weißes Haar haben, oder ganz kahl sein wie Professor Turner. Warum sollten wir nicht so weiter leben, bis wir steinalt sind?“

„Weil —“ ach, wo waren all meine schönen Vorfäße geblieben? „Weil es mir nicht genügen würde, so weiter zu leben.“

„Aber warum nicht?“

„Weil ich brennend wünschen würde, Ihnen ein Geheimnis anzubutrauen.“

„Noch ein Geheimnis? O, ich hasse alle Geheimnisse! Erzählen Sie mir lieber nichts, ich werde es nicht verschweigen können.“

Sie sprach leicht hin — und doch glaube ich, hatte sie wohl eine Ahnung, denn die liebliche Nöte auf ihren Wangen vertiefte sich und sie hielt ihre Augen von mir abgewandt.

„Das Geheimnis ist mir, daß ich dich liebe, Isa! Mein Eigen, meine Süßeste! Weißt du nicht, daß ich dich vom ersten Augenblicke an, da ich dich sah, liebte?“

Ich ergriff ihre Hand und hielt sie in meiner, während ich ihr leise von meiner Liebe sprach.

— (Die Dschiu-Dschitsu-Braut.) Die Tochter eines der berühmtesten englischen Aerzte, des Sir Lauber Brunton, verträgt sich demnächst mit dem Professor der Forstwirtschaft an der Universität Cambridge. Diese Dame hat eine Fähigkeit, durch die sie in der Frauewelt wohl einzig steht; sie ist nämlich eine Meisterin der edlen Kunst des Dschiu-Dschitsu. Verflossenen August legte sie vor einer Versammlung allererster Kenner und Fachleute des japanischen Ringkampfes aus allen Teilen der Welt glänzende Proben ihres Könnens ab. Miss Brunton ist, wie berichtet wird, eine reizende Dame: und wenn einer Braut Schönheit und Dschiu-Dschitsu zur Verfügung stehen, dann darf sie sicher darauf rechnen, in der Ehe nicht gerade die Unterdrückte zu spielen.

— (Lynchjustiz.) Im Jahre 1907 sind in Amerika nicht weniger als 75 Personen der Lynchjustiz zum Opfer gefallen, was für dieses Jahr eine Zunahme von 38 Personen gegen das Vorjahr bedeutet. Fünfzig dieser Opfer waren Neger, unter den übrigen befanden sich einige Negerweiber und auch vier Weiße. Neunzehn dieser schrecklichen Exekutionen wurden am hellen Tage ausgeführt, ohne daß die Polizei es möglich machen konnte, die Opfer des Hasses ihren Peinigern zu entreißen. Von den Opfern wurden 32 gehängt, 17 erschossen, zwei erschossen und ihr Leichnam verbrannt; auf besonders schreckliche Weise ist ein Neger umgebracht worden; er wurde an einen Baumzweig gehängt und diente dann den Revolvern seiner Verfolger so lange als Zielscheibe, bis er von seinen Qualen erlöst war. — Und die Ursachen? Gerade diese werfen ein eigenartiges Licht auf diese „Volksgerichtschaft“. Ein Neger wurde umgebracht, weil sein Sohn eine weiße Frau belästigt hatte, ein anderer, weil er einen Weißen im Kampfe besiegt hatte. Ein Neger hatte einen Weißen beleidigt und ein anderer schuldete seinem Mörder 3 Dollar. Schließlich wurde ein Neger ein Opfer der Lynchjustiz, weil er einem Weißen 75 Cents gestohlen hatte. Es unterliegt doch wohl kaum einem Zweifel, daß diese schrecklichen Vorgänge nicht Auszüge des Volksgerichtsgefühls sind, sondern lediglich des Klassehassses, der ja in den Vereinigten Staaten noch immer nicht zur Ruhe kommen kann.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Landeshilfsverein für Lungenkranke in Krain.

Der Landeshilfsverein für Lungenkranke hielt am 24. v. M. eine Sitzung ab. Nach Aprobierung des Protokolls der letzten Versammlung berichtete Präsident Hofrat Rudolf Graf Chorinsky in ausführlicher Weise über die laufenden Geschäfte.

Er gedachte zunächst des Todes des verdienstvollen Gründers und Vizepräsidenten des österreichischen Hilfsvereines für Lungenkranke, kais. Rates Dr. Anton Löw, der kurz vor dem Zusammentreffen der VI. internationalen Tuberkulosekonferenz, um deren Organisation er noch eifrig bemüht gewesen ist, plötzlich verschied. Dr. Anton Löw hat sich auch um den Landeshilfsverein für Lungenkranke in Krain große Verdienste erworben. Er hat dessen Gedanken stets nach Möglichkeit gefördert und seine Interessen wiederholt im Kuratorium und auf Verbandstagen vertreten.

Zufolge Beschlusses der letzten Sitzung wurde an das k. k. Ministerium des Innern ein Gesuch um Subventionierung aus dem Fonde für die Tuberkulosebekämpfung ge-

Vorsichtig, ganz vorsichtig, aber mit einer leicht zitternden Bewegung entzog sie mir ihre Finger und die Hoffnung in mir sank. Aber schnell barg sie ihr Antlitz in ihren Händen und neigte das königliche Köpfchen, und neue Hoffnung lebte auf in meinem Herzen.

Und als ich sie leise, dringend flüsternd um Antwort bat, lugte sie für eine Sekunde zwischen den Fingern zu mir herüber — und ich wußte genug. Denn ihr Gesicht war glücklich und ihre Augen strahlten wie Sterne.

Siebzehntes Kapitel.

Ein Abend im Gobelinzimmer.

In Langley Schloß fand ich alles ziemlich so, wie ich nach den Berichten von Groß und Fräulein Strickland erwartet hatte. Das Haus war voll zusammengewürfelter Menschen, die nichts gemeinsam zu haben schienen als die eine Idee, ihr Heu zu machen, so lange die Sonne schien, daß heißt, sich nach Möglichkeit zu amüsieren und die verschwendereiche Gastlichkeit des Schlosses zu genießen.

Ohne Zweifel würden sie sich dieselbe Mühe gegeben haben, die Kunst des Millionärs zu erwerben oder sich zu erhalten, wenn er ihnen gestattet hätte, ihn zu besuchen, aber er gab seinen Gästen keine Gelegenheit, ihm ihre Aufwartung zu machen. Ohne Zweifel war es der Wunsch, dieser gemischten Gesellschaft, die sich unter seinem Dache angezogen hatte, aus dem Wege zu gehen, der den alten Mann veranlaßte, sich in seinen Privatgemächern

richtet. In dem Gesuche wurde betont, daß der Landeshilfsverein den Bau des geplanten Kinderheims nur dann in Angriff nehmen könne, wenn dessen Erhaltungskosten durch die angefochene Subvention gedeckt würden. Denn die übrigen Mittel und Einkünfte werden vollkommen durch die Hilfsstelle in Anspruch genommen, deren ersprißliche Tätigkeit von Tag zu Tag an Ausdehnung gewinnt. Bisher ist eine offizielle Erledigung des Gesuches noch nicht eingetroffen.

Hingegen fand am 24. November v. J. in Wien eine Konferenz statt, bei welcher der Verteilungsschlüssel der Zinsen des Zweimillionen-Fonds beraten wurde. An dieser Konferenz nahm als Vertreter des Landeshilfsvereines für Krain der Generalsekretär, Dr. Demeter Ritter von Bleiweis, teil. Über das Ergebnis der Konferenz ist folgendes zu erwähnen: Der bereits im Jahre 1906 bewilligte Fonds konnte vom Finanzministerium erst gegen Ende des Jahres 1907 dem k. k. Ministerium des Innern übermittelt werden. Infolgedessen sind für das Jahr 1907 nur zirka 25.000 K an Zinsen angelauft. Um nun den Ver einen dennoch recht bald die entsprechenden Zuwendungen zu machen, wurde beschlossen, diese 25.000 K nebst den Zinsen pro 1908 antizipando im Monate Februar 1908 zur Verteilung zu bringen. Auch weiterhin soll die Verteilung stets im Beginne des Jahres erfolgen. Aus dem Fonds sind nachstehende Vereine zu beteiligen, und zwar nach dem Vorschlag der Konferenz mit folgenden Quoten:

Verein Alland und Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose in Steiermark (die außerhalb des österreichischen Hilfsvereines für Lungenkrankte stehen) zusammen mit	25 %
österreichischer Hilfsverein für Lungenkrankte als Reichsverein und als Landeshilfsverein für Niederösterreich zusammen mit	25 %
Deutscher Landeshilfsverein für Böhmen mit	12 %
Czechischer Landeshilfsverein für Böhmen mit	12 %
Landeshilfsverein für Mähren mit	12 %
Landeshilfsverein für Schlesien mit	9 %
Landeshilfsverein für Krain mit	5 %

Die anwesenden Vertreter waren mit diesem Verteilungsmodus einverstanden. Der Vertreter des Landeshilfsvereines für Krain erklärte, daß er zwar einverstanden sein müsse, wenn er Krain mit seinen 5 % mit Mähren und Niederösterreich mit 12 % vergleiche, daß ihm aber das Verhältnis zwischen Schlesien und Krain nicht gerechtfertigt erscheine. Schlesien sei weder so viel größer, noch habe es eine so viel ungünstigere Tuberkulosemortalität, daß das Verhältnis von 9:5 gerechtfertigt erschiene. Der Vertreter von Schlesien berief sich auf die in diesem Kronlande so ausgebreitete industrielle Tätigkeit und auf die große Tuberkulosesterblichkeit in industriellen Bezirkten, dennoch wurde dem Bedenken des Vertreters von Krain Rechnung getragen und erhielt Schlesien 8½, Krain 5½ % zugesprochen. Der hierdurch erzielte Gewinn beträgt für Krain 400 K jährlich. Der Landeshilfsverein wird demnach im laufenden Jahre, da 105.000 K zur Verteilung gelangen, zirka 5800 Kronen, die weiteren Jahre aber zu 4400 K zugewiesen erhalten. Diese Summe genügt natürlich lange nicht zur Erhaltung des Kinderheimes und es war deshalb sehr recht getan, den Bau derselben nicht zu übereilen. Es hat sich aber bei dieser Gelegenheit auch gezeigt, daß ein Fonds von zwei Millionen Kronen für ganz Österreich fast gar nichts bedeute. Die Bekämpfung der Tuberkulose erfordert weit

einzuschließen; er hatte sich so an diese Lebensweise gewöhnt, daß es ihm schwer fiel, seine gewohnte Einsamkeit aufzugeben.

Eine sehr kurze Untersuchung genügte, um mich zu überzeugen, daß er an Herzverfettung litt. Ich war daher genötigt, wie die Ärzte meistens, wenn der Patient ein Herzleiden hat, ihm mitzuteilen, daß sein Leben ein ungewisses sei, daß er ganz plötzlich, unerwartet sterben könne, aber daß er, wenn er vorsichtig wäre, alle Auffregungen vermied und einfach und naturgemäß lebte, noch viele Jahre des Lebens sich erfreuen könnte.

Er hörte meine Meinung mit sarkastischem Lächeln an und ich fühlte mich verpflichtet, hinzu zufügen, sowohl mit Rücksicht auf mich wie auf andere, wenn er mir gestatten wolle, genaue Vorschrift für seine Diät zu geben, seine Stunden des Schlafes und der persönlichen Bewegung genau zu regeln, so könnte ich ihm schon nach Verlauf von ein oder zwei Wochen eine bedeutende Besserung im Befinden versprechen.

Herr Cockburn war so gnädig, diesen Vorschlag anzunehmen, und die Folge davon war, daß ich als Leibarzt des Schloßbesitzers in einer der vielen Fremdenstühlen einquartiert wurde.

Natürlich sah ich, als Herr Cockburns zeitweiliger ärztlicher Berater, auch ziemlich viel von Herrn Gaunt, seinem Neffen. Ich muß sagen, er machte einen sehr ungünstigen Eindruck auf mich.

Sein Hauptcharakterzug schien eifige Selbstsucht zu sein und gänzliche Empfindungslosigkeit gegen anderer Leute Wünsche und Gefühle. Mir

reichlichere Mittel. Das Präsidium des österreichischen Hilfsvereines für Lungenkrankte hat deshalb sofort an das Finanzministerium eine Petition eingereicht, die sehr glücklich verfaßt ist und von den Präsidien sämtlicher Landeshilfsvereine unterschrieben wurde. Darin wird gebeten, auch heuer aus den Ersparnissen des Staatshaushaltes zwei Millionen Kronen für die Tuberkulosebekämpfung zu bewilligen. Ohne weitere Zuwendungen wäre jedenfalls eine erfolgreiche Aktion unmöglich. Der Landeshilfsverein für Krain erhält jetzt 5½ % der Zinsen des Zweimillionenfonds, das sind 4400 K jährlich; diese Summe wird sich aber sofort verringern, sobald in einem der Kronländer ein neuer Landeshilfsverein gegründet wird.

Der engere Hilfstellenausschuß hat sich mit dieser Geldlage schon befaßt und ist der Ansicht, daß von dem Baue des Kinderheimes vorläufig ganz abzusehen ist und daß dafür die sehr erfolgreiche Hilfstellentätigkeit erweitert werde. In Würde wird man ja auch außerhalb Laibachs Hilfstellens ins Leben rufen müssen, in Idria z. B. wäre eine solche dringend am Platze. Der Kauf des Bauplatzes auf den Cobellischen Grünbergen war jedenfalls kein schlechter, denn der Wert dieses Grundes wird durch den schon im Frühjahr beginnenden Bau des Verpflegsmagazins jedenfalls bald steigen. Ueberdies ist es sehr gut denbar, daß in absehbarer Zeit der Bau des Kinderheimes in Angriff genommen werden kann, wenn die Regierung dem Fonds weitere Zuwendungen macht und der Landeshilfsverein auch vom Landtag eine Subvention erhält.

Anderwärts geht man weit mutiger und zielbewußter vor. Der Landeshilfsverein für Schlesien z. B. will eine Heilstätte um 80.000 K bauen, wiewohl er keine eigenen Mittel besitzt. Der Betrag wird gegen 4 % Zinsen und 2 % Amortisation von der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Mähren und Schlesien geleihen. Der Verein hofft, sowohl vom Staate als vom Lande feste Beitragsleistungen zu erhalten, durch welche ein Teil des Anlagekapitals verzinst und amortisiert werden könnte. Den Rest hofft er durch Kapitalzuwendungen seitens maßgebender Persönlichkeiten, Korporationen, Städte, Sparkassen, Humanitätsanstalten, Bruderschaften usw. verringern zu können. Die Betriebskosten hofft er durch die Einkünfte, nämlich durch die entsprechend abzustufenden Verpflegungsgebühren der Heilstätte beden zu können.

Ein anderer Plan, den auch der Landeshilfsverein für Krain zur Richtschnur nehmen sollte, gelangt in Mähren zur Durchführung. Der vorige Landeshilfsverein errichtet mit Mitteln des „Roten Kreuzes“ eine Heilstätte für 100 Kräne. Diese hätte im Kriege als Hospital zu dienen, dafür gibt das „Rote Kreuz“ die Mittel her. Wenn man bedenkt, daß die Kapitalien des „Roten Kreuzes“ im Frieden eigentlich ganz brach liegen, daß selbst die angeschafften Vorräte an Verbandsstoffen, Krankenpflegeutensilien, Wäsche usw. verderben, verdient eine solche Kooperation jedenfalls eine eingehende Beachtung.

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Laibach hat für das laufende Jahr dem Landeshilfsvereine leider nur eine Subvention von 500 K, also um 1000 K weniger als im vergangenen Jahre bewilligt. Das ist jedenfalls eine Folge der heuer etwas ungünstiger abschließenden Finanzlage der Stadt. Es ist jedoch zu hoffen, daß sich diese noch im Laufe des Jahres ändert und daß der Gemeinderat vielleicht nachträglich eine weitere Subvention bewilligen kann. Sonst müßte die so ersprißliche Tätigkeit der Hilfsstelle,

scheint auch, daß er sich ein ganz Teile einbildete auf seine Stellung als mutmaßlicher Erbe der Reichtümer seines Onkels, und dies war ohne Zweifel ein Grund für seine allgemeine Unbeliebtheit im Schlosse.

Gegen mich war Herr Gaunt fühl, unhöflich. Er würdigte mich kaum eines Blickes und gab mir ebenso wenig Gelegenheit, mich mit ihm zu unterhalten.

Eines Tages jedoch, als wir zufällig allein auf der Terrasse waren, kam das Gespräch auf das abgedroschene Thema der Erblichkeit, und ich hielt die Gelegenheit für günstig, Herrn Gaunt, wie ich schon lange beabsichtigt hatte, eine Frage vorzulegen. Wir hatten von Herrn Cockburns physischer Konstitution gesprochen, und nachdem ich ihn gefragt hatte, ob er ähnliche Erscheinungen auch bei sich bemerkte, fragte ich ihn, so wie nebenbei: „Es tat mir leid, zu hören, Herr Gaunt, daß Sie kürzlich eine Tochter verloren haben. Darf ich fragen, ob Sie besagte Symptome auch bei ihr konstatiert haben?“

Herr Gaunt warf mir einen scharfen Blick zu und antwortete kurz: „Nein.“

„In der Tat!“ sagte ich. „Die Symptome oder vielmehr diese physische Empfänglichkeit zeigt sich meistens in gewisser Weise bei allen Familienmitgliedern. Woran starb Ihr Fräulein Tochter, wenn ich fragen darf?“

Ich sah Herrn Gaunt bei diesen Worten gerade ins Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

die vorläufig fast nur der Stadtbevölkerung zugute kommt, möglicherweise eingeschränkt werden.

Die Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf hat im vorigen Bezirk mehrere neue Mitglieder gewonnen und im ganzen den Betrag von 264 K gesammelt. Auch in der Gemeinde Velbes wurden mehrere neue Mitglieder gewonnen.

Der Präsident gebaute endlich der Hilfsstelle, die schon im ersten Jahre ihres Bestandes eine sehr ersprißliche Tätigkeit entfaltet hatte. Der engere Hilfstellenausschuß hielt nahezu alle 14 Tage Sitzungen ab, um über die in den einzelnen Fällen vorzuhorenden Maßnahmen zu beraten. Im abgelaufenen Jahre wurden insgesamt 23 Familien mit zusammen 101 Familienmitgliedern versorgt und beaufsichtigt. Die Erfolge sind sehr zufriedenstellend; in keiner einzigen der meist sehr gefährdeten Familien trat eine Heiminfektion mit Tuberkulose auf, nahezu alle Pfleglinge zeigten eine Zunahme des Körpergewichtes. Der Vereinsarzt Dr. A. Levonić wird über die Tätigkeit der Hilfsstelle einen Bericht zusammenstellen, der dem heurigen Rechenschaftsberichte angegliedert werden soll. Dieser soll einen Rückblick auf die bisherige vierjährige Tätigkeitsperiode des Landeshilfsvereines umfassen und wird nebst einem Verzeichnis der Mitglieder noch vor der Generalversammlung im Druck erscheinen.

Hierauf wurde die Tagesordnung der demnächst stattfindenden Generalversammlung bestimmt.

Nun ergriff der Vermögensverwalter, Direktor Arthur Maier, das Wort, um über die ungünstige finanzielle Lage des Landeshilfsvereines Klage zu führen. Die Ausgaben werden von Monat zu Monat größer. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres sind allein für Milch und Brot über 800 K verausgabt worden. Rechnet man die Geldunterstützungen, z. B. zur Durchführung von Auren auf dem Lande, zwecks Aufnahme einer besseren Wohnung, zwecks Isolierung der Kranken usw., dann die Kosten der Heilstättenbehandlung und der Behandlung im Seehospiz in Grado hinzu, dann bekommt man ein beispielloses Bild, welche Mittel die Hilfsstelle erfordert. Und doch sind die Zuwendungen, welche unsere Hilfsstelle ihren Pfleglingen macht, verhältnismäßig bescheiden. Dabei ist ein steter Rückgang der Mitgliederzahl zu beklagen und viele der alten Mitglieder verringern ihre Beiträge. Wenn der Landeshilfsverein nicht ausgiebiger subventioniert wird und wenn ihm nicht neue Einnahmestrukturen erschlossen werden, so ist kaum abzusehen, wie dessen Tätigkeit erfolgreich weitergeführt werden soll.

An diese Ausführungen des Vermögensverwalters schloß sich eine lebhafte Wechselrede. Die Ausschusmitglieder Dr. Danilo Majaron, Oberlandesgerichtsrat Julius Polec und Kommerzialsrat Franz Povše gaben wertvolle Ratschläge, in welcher Weise eine Vermehrung der Einkünfte angestrebt und verwirklicht werden könnte. Bei dieser Gelegenheit wurde auch angeregt, an den Landesausschuß mit der Bitte heranzutreten, daß er die vom Lande geschaffenen 3 Freiplätze in Alland und 15 Plätze im Seehospiz Grado dem Landeshilfsvereine überlassen möge. Die Vergabe würde natürlich ganz im Sinne der ursprünglichen Beschlüsse erfolgen, doch wäre hierdurch die Abwehrtätigkeit zentralisiert; auch ist der Landeshilfsverein in der Lage, daß Wohl der Pfleglinge noch weiter im Auge zu behalten und deren Behandlung zu einem erfolgreichen Abschluß zu führen, während jetzt häufig Mühen und Auslagen vergeblich sind, weil die aus den Anstalten Entlassenen in die alte unhygienische Lebensweise zurückverfallen oder infolge ungünstiger Verhältnisse ihrer Gesundheit nicht die nötige Aufmerksamkeit schenken können. Für eine solche Zentralisierung aller mit der Tuberkulose zusammenhängenden Wohlfahrtseinrichtungen im Landeshilfsvereine setzte sich insbesondere Landesregierungsrat Dr. Franz Zupanc warm ein. Da hiemit die Tagesordnung erschöpft war, dankte der Vorsitzende den Teilnehmern, schloß die Sitzung und erklärte, daß der Zeitpunkt der diesjährigen Generalversammlung in den Zeitungen bekanntgegeben werden wird.

— (Erhebung in den Freiherrnstand.) Wie man uns aus Wien meldet, wird in der heutigen „Wiener Zeitung“ die bereits bekannte Erhebung des Herrn Landespräsidenten Theodor Schwartz in den Freiherrnstand publiziert.

— (Arzneitaxe für 1908.) Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung herausgegeben, welche sich auf Arzneitaxe für dieses Jahr bezieht. Es wird unter anderem angeordnet, daß der Apotheker, welcher die Arzneitaxe auf dem Rezepte neben dem Preise auch das Datum und die Firma der Apotheke ersichtlich zu machen und seine Namensfertigung beizufügen hat, während berjenige, welcher die Arznei expediert, auf der Signatur derselben Datum und Namen beizufügen hat. Die Apotheker sind verpflichtet, mindestens zwei Fläschchen von Diphtherieheilserum aus dem staatlichen serotherapeutischen Institute vorrätig zu halten. Für die Inanspruchnahme der Apotheke in der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens ist die Einhebung einer Gebühr von 50 h als Nachtaxe gestattet. Von dieser Gebühr sind alle ärztlichen Verschreibungen befreit, welche die ärztliche Vormerkung „Expeditio nocturna“ (d. h.: „Muß bei Nacht fertiggestellt werden“) aufweisen.

— (Jubiläumszigaretten und Zigaretten.) Die Generaldirektion der Tabakregie beabsichtigt anlässlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers die Einführung einer neuen Zigaretten- und zweier Zigarettenarten, deren Bezeichnung auf das Regierungsjubiläum Bezug haben soll. Die neue Zigarettenart ist für den Spezialitätenverschleiß gedacht. Nach der jetzt herrschenden Richtung des Rauchergeschmackes erwartet man, daß sie verhältnismäßig lang erzeugt und in geschmackvoller Ausstattung und Packung zu einem Preissatz abgegeben werden wird, wie er dem etwa der mittleren echten Habannazigaretten entspricht, also vielleicht um ein Geringes unter dem Preissatz der „Regalia Preciosa“ (H. Upmann) und der „Regalia chica“ (La flor de Henry Clay), die sich auf 52 Kronen pro Hundert stellen. Gewiß wird man dabei diesmal auch auf die Verpackung in kleineren Mengen bedacht sein. Für die Jubiläums-Zigaretten, die, wie es heißt, in zwei Sorten ausgegeben werden sollen, kann man im Hinblick auf die jetzige Geschmacksrichtung wohl schon vorweg erwarten, daß man hiefür zugunsten von Mundstück-Zigaretten in Form, Ausstattung und Qualität etwa der „Prinzessin“ oder der im Preise um weniges höher stehenden Zigaretten entscheiden wird. — Bei dem Anfangsstadium der Vorarbeiten hat man es indes bei all diesen Voraussagen wohl nur mit Annahmen der Raucher zu tun, Annahmen, deren Bestätigung wohl noch ganz dahinstehet.

* (Eisenbahnanlagen eheleinheiten.) Die f. f. Landesregierung für Krain hat zufolge Ermächtigung des k. k. Eisenbahnministeriums der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Wien den Baukonsens für die Auflassung der Wegüberführung im Kilometer 455·652 und die Verlegung des Weges unter das Objekt im Kilometer 455·633 der Linie Wien-Triest abzweigenden Schleppbahnanlage erteilt. — r.

* (Gieham Gottschee.) Der Herr Landespräsident hat den der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Gottschee zugeteilten Bezirkssekretär Herrn Johann Marko zum Giehamvorsteher und Rechnungsführer des Giehamtes in Gottschee ernannt. — r.

(Vortrag.) Wir erhalten folgenden Bericht: Am Donnerstag sprach im evangelischen Gemeindesaal vor zahlreicher Zuhörerschaft Herr Dr. Hegemann über das Thema „Gedanken sind Dinge“. Die Tatsachen des Hellsenhs und der Gedankenübertragung, für die der Redner mehrere merkwürdige Beispiele anführte, führen zu dem Schlusse, daß die Gedanken gleich elektrischen Strömen in dem Körper des einzelnen, aber auch über diesen hinaus wirken. Diese Annahme hat aber eine ungemein praktische Bedeutung für das sittliche Innenselben des Menschen, da er nun mit Hilfe seiner Gedanken als Herr über seinen Körper wie überhaupt über die Ausgestaltung seines Schicksals walten kann. Anderseits ergibt sich aber auch die ernste Pflicht für jeden sittlich Strebenden, die „Negativen“, schlechte und unreine Gedanken, aus seinem Innenselben auszuschließen, da auch sie Wirkungen ausüben, nur zerstörender Art; auch fürs Gedankenselben gelten die Gesetze der Hygiene und Reinlichkeit, deren Befolgung allein zu kraftvoller und glücklicher Gestaltung der Persönlichkeit führen kann. Von da aus gewinnt die altindische Lehre neues Licht, daß das ganze Schicksal des Menschen nur die Auswirkung seines eigenen Geistes ist. — g.

(Ein neuer Kinderschuh- und Fürsorgeverein.) Wie wir einer uns aus Weichselburg zugekommenen Buschheit entnehmen, wurde dort durch die Bemühungen des Herrn Landesgerichtsrates Jakob Jarc ein Kinderschuh- und Fürsorgeverein des Gerichtsbezirkes Weichselburg gegründet. In den geschäftsführenden Ausschuß wurden auf die Dauer von drei Jahren nachstehende Herren gewählt: Jakob Jarc, Landesgerichtsrat in Weichselburg, Obmann; Johann Bidergar, Pfarrer in St. Veit bei Sittich, Obmann-Stellvertreter; Janko Skerbinec, Oberlehrer in Weichselburg, Schriftführer; Franz Kovac, Oberlehrer in Sittich, dessen Stellvertreter; Michael Damhaen, Kaufmann in Altenmarkt, Kassier, und Konrad Tegter, Pfarrer in Weichselburg, dessen Stellvertreter. — r.

* (Industrieles.) Ueber Ansuchen des Herrn Franz Weinberger, Besitzers in Sagor, politischer Bezirk Littai, um Erteilung der Bewilligung zur Errichtung eines Kaltostens auf seiner Parzelle Nr. 140, Katastralgemeinde Sagor, findet am 7. d. M. um 7/49 Uhr vormittags die Lokalverhandlung statt, bei der ein Staatstechniker der k. k. Landesregierung für Krain intervenieren wird. — r.

(Die Philharmonische Gesellschaft) veranstaltete vorgestern im kleinen Saale der Tonhalle einen Vortragsabend der Böblinge ihrer Musikschule mit folgendem Programm: 1. L. Köhler: Übungsstück für Klavier. Adele Schneider. 2. Ch. Dankla: Andante und Rondo, op. 154, für Violine mit Klavierbegleitung. Violine: Rich. Lorant, Klavier: Marie Gatsch. 3. A. Diabelli: Romanze und Rondo für Klavier zu vier Händen. Luise

Hammer schmid und Fini Göh. 4. F. Mendelssohn: Engelserzett aus „Elias“. Fräulein Maja Weiß, Leopoldine Lipop und Renée Gottlob. 5. G. Goltermann: Notturno für Cello. Rudolf Sonvico. 6. W. A. Mozart: Sonaten Satz für Klavier. Gertrude Möller. 7. Ph. Graf Gulenburg: „Schneesturm“, Lied. Fräulein Gisela Kulavics. 8. Alb. Biehl: Romanze und Scherzo, op. 146, für Violine. Marie Hauffen. Klavierbegleitung: Irene Landau. 9. W. A. Mozart: Sonaten Satz für Klavier. Grete Ranzinger. 10. Carl Hering: „Beischenterzett“. Dreistimmiger Frauenchor. Obwohl der Abend seines internen Charakters wegen öffentlich nicht angekündigt worden war, füllte den Saal eine dichtgedrängte Zuhörerschaft, welche die tüchtigen Leistungen der zumeist dem jugendlichsten Alter angehörenden Böblingen mit großem Interesse verfolgte und durch lebhaften Beifall auszeichnete. Die Gesangsschule stellte freilich der Natur der Sache nach reifere Schülerinnen heraus, die den Reiz der Produktion um so mehr erhöhten. Alles in allem vermag man den Böblingen nur Lob zu spenden, den großen sowie den kleinen, vor allem aber ihren anerkannt ausgezeichneten Lehrern, den Herren Musikdirektor Böhmer, Konzertmeister Gerster und Gustav Moravec — die Cellonummer des Rudolf Sonvico (Lehrer Herr Friedrich Rupprecht) wurde wegen plötzlicher Erkrankung des Solisten leider abgesagt — sowie der Gesangslehrerin Frau Toni Nebenführ-Schiffhart.

— (Simon Gregorčičeva javnakinjičica in čitalnica v Ljubljani.) Die öffentliche Lesehalle wurde in der vergangenen Woche, d. i. vom 25. bis 31. Jänner, von 558 Lesern besucht. Die durchschnittliche Frequenz betrug also 79 Personen pro Tag.

— (Das große Maskenfest im Hotel „Union“) nimmt morgen präzis um halb 8 Uhr abends seinen Anfang. Eintrittskarten sind noch bis morgen mittag in der Trafik des Hotels „Union“ erhältlich.

— (Am Kaiser Franz Joseph Gymnasium in Krainburg) fand die Maturitätsprüfung im Jännertermine am 30. Jänner statt. Zur Prüfung, bei welcher Herr Ignaz Fajdiga, k. k. Gymnasialdirektor in Krainburg, den Vorstieg führte, meldete sich ein Kandidat, der jedoch reprobiert wurde. — g.

— (Zur Wahlbewegung.) Der national-fortschrittliche bürgerliche Wahlausschuss in Krainburg hielt am 30. v. M. unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Valentin Stepihar eine Sitzung ab. Die Kandidatur in der Städtekurie Krainburg-Bischofslack wurde dem bisherigen Landtagabgeordneten Herrn Chrissi Pirc, Handelsmann und Fabrikanten in Krainburg, einstimmig angetragen. Herr Pirc erklärte sie übernehmen zu wollen. — Wie wir vernehmen, kandidiert in der Städtekurie Krainburg-Bischofslack auch Herr Thomas Pavšlar, Fabrikant und Großgrundbesitzer in Krainburg, und zwar als unabhängiger Kandidat. — g.

— (Das Tableau Krain,) das im Verlage des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Krain erschien, fand besonders in Laibach viele Abnehmer. Von verschiedenen Seiten, auch außerhalb Krains, kamen dem Landesverband schmeichelhafte Anerkennungen und Dankesagungen für die eingesandten Tableaux zu. Eine große Anzahl von Gesinnungsgenossen hat die Bestrebungen des Landesverbandes durch den Vertrieb der Tableaux aufopferungsvoll gefördert; überdies sind von mehreren für den Aufschwung des Fremdenverkehrs eingenommenen Herren namhafte Spenden eingelaufen. Allen, besonders aber jenem Gönner, der den Betrag von 50 K spendete, wird der beste Dank ausgesprochen. — Erwähnt sei, daß das Tableau nur 1 K (nicht 3 K, wie man hie und da irr annahm) kostet. Für Bestellungen genügt eine Postkarte.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 19. bis 25. Jänner kamen in Laibach 18 Kinder zur Welt (23·40 pro Mille), dagegen starben 21 Personen (27·30 pro Mille), und zwar infolge Schlagflusses 1, an sonstigen Krankheiten 20 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 11 Ortsfremde (52·38 %) und 13 Personen aus Anstalten (61·90 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Schafblattern 4, Masern 3, Rotlauf 2, contagiose Augenentzündung 1.

— (Alpenvereinsball in Triest.) Im „Narodni Dom“ in Triest findet heute abend ein von der dortigen Filiale des Slovenischen Alpenvereines veranstalteter Touristenball statt, zu dem sich Besucher auch von auswärts, so namentlich aus der Umgebung von Veldeš in Nationaltracht, angesagt haben. Das Nellameplatzat, das auch in Laibach an einzelnen Stellen angeschlagen ist, wurde von Herrn Hugo Gerbić, einem Sohne des Herrn Musikdirektors Gerbić, in künstlerisch-sinniger Weise entworfen.

— (Elektrischer Straßenbahnbverkehr in Abbazia.) Man schreibt aus Abbazia: Das reisende Publikum wird gewiß die Nachricht mit großer Begeisterung aufnehmen, daß Anfang Februar die elektrische Straßenbahn in Abbazia und Umgebung dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird. Es finden seit einigen Tagen auf der ganzen Fahrbahnstrecke Mattuglie — Bo-

losa — Abbazia — Ista — Lovrana Probefahrten statt. Für die in Mattuglie aussteigenden und nach Abbazia reisenden Passagiere wird dem Personenzugwagen auch ein Beiwagen für das Reisegepäck angehängt werden.

* (Ein großer Raub.) Das städtische Polizeidepartement erhielt gestern mittags von der Polizeibehörde in Fiume die telegraphische Mitteilung, daß ein großer, 32 bis 36 Jahre alter Taglöchner Lukas Brojlović Popović aus Stone in Dalmatien einem gewissen Franz Kosta eine Tausendkronennote, ferner zwölf Zwanzigkronennoten und elf Zehnkronennoten geraubt hat. Der Räuber hat eine große Nase sowie fastanienbraune Haare. Er kaufte sich nach vollbrachter Tat neue Kleider, und zwar einen dunklen Überzieher, einen schwarzen weichen Hut mit breiten Krämpen, Schnürschuhe und ein gefärbtes Hemd.

* (2400 K befraubert.) Dieser Tage erhielt der 23jährige Kontorist Franz Hanhart der Handelsfirma Meglic an der Wiener Straße den Auftrag, an eine Firma in Kroatien den Geldbetrag von 2400 K abzusenden. Hanhart expedierte aber an die Firma nur einen mit Papierschnüren gefüllten Brief und behielt das Geld für sich. Als von der kroatischen Firma der leere Brief zurückgesandt wurde, war der Kontorist schon über alle Berge. Der Defraudant, der einer achtbaren Familie angehört, ist französischer Untertan. Er war bereits wegen eines verbrecherischen Diebstahles in Alexandrien zu fünf Jahren Kerker verurteilt. Der flüchtige Defraudant trägt dunkelblaue Kleider, einen schwarzen Winterrock, einen steifen, niederen Hut und spricht slowenisch, deutsch, italienisch, französisch, arabisch und etwas englisch. Die Polizei hat die umfassendsten Vorkehrungen zu dessen Ergreifung getroffen.

* (Eine jugendliche Diebin.) Die kaum 16 Jahre alte M. R. aus Idria verließ ohne jedweder Mittel ihr Elternhaus und begab sich zuerst nach Triest und von dort nach Laibach. Da sie beschäftigungslös war, besuchte sie hin und wieder ihre Freundinnen, denen sie Kleidungsstücke entwendete. Wenn sie dafür keine Gelegenheit fand, ließ sie sich auch solche aus und verschwand damit. Vor gestern wurde das Mädchen angehalten, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

— (Eine Variété-Vorstellung) der Gesellschaft Maier und Walter findet heute abend im Weinteller des Hotels „Union“ statt.

— Auf dem städtischen Eislaufplatz unter Tivoli wird morgen von 3 bis 5 Uhr nachmittags die Laibacher Vereinskappe konzertieren.

— (Richtige Zeit.) Landhausuhr am 1. Februar: — 1 Minute, das heißt, es muß von der Zeit des ersten Viertelstundenschlages 1 Minute abgerechnet werden, um die richtige mitteleuropäische Zeit zu erhalten. Die Uhr wird heute mittag richtig gestellt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Ein Gedenktag.) Uebermorgen jährt sich zum 150. Male der Tag, an dem in Ober-Siška Valentin Bodnik das Licht der Welt erblickte. Man pflegt den Namen Bodnik mit Achtung zu nennen, denn Bodnik ist durch seine im Jahre 1806 veröffentlichte Gedichtsammlung bekanntermaßen der Begründer der slowenischen Poesie. Bodnik machte keine Schule; der bald nach ihm aufgetretene Prešeren nahm sich seine Schöpfungen sicherlich nicht zum Vorbilde; aber er ist in der trostlosen Oede seit Trubar und Dalmatin bis ins 19. Jahrhundert der einzige Charakterkopf, der mit Zug und Recht als Literat bezeichnet werden kann.

— Es liegt uns ferne, heute literarhistorische Betrachtungen anstellen zu wollen; aber es ist gerecht und billig, wenn wir mit Pietät des bienenfleißigen Mannes gedenken, der nicht nur als Poet, sondern auch als Historiker und Lehrer, als Sprachkennner und Translator sowie nicht zum allerleiteten als Journalist eine erstaunlich vielseitige Tätigkeit entwickelte. Man sieht solchen Pfadfindern Denkmäler, man trägt sie aber auch im Herzen. — n —

— (Slovenisches Theater.) Im Hinblick auf den gestrigen Bericht über die Aufführung der Operette „Nečat“ ersucht uns Herr Kratochvil um eine Richtigstellung in dem Sinne, daß der verspätete Auftritt im dritten Akte nicht von ihm, sondern von zwei anderen Bühnenkräften verschuldet worden sei, die auf ihr Auftreten vergessen hatten. — Infolgedessen mußte eine ganze Szene übersprungen werden. Der Auftritt des Herrn Kratochvil erfolgte nicht zu spät, er war nur ein Rettungsbrett für das ganze Stück.

** (Deutsche Bühne.) Gestern wurde die Novität „Ein tolles Mädel“ wiederholt. Das Haus war ausverkauft. Das Publikum unterhielt sich prächtig und sollte der durchaus gelungenen Aufführung stürmischen Beifall.

** (Militärokonzert.) Wie bereits gemeldet, findet morgen nachmittag um 5 Uhr das Konzert zugunsten des Militäkapellmeister-Pensionsfonds unter Leitung des trefflichen Militäkapellmeisters Herrn Theodor Christoph statt. Das Orchester besteht aus der Kapelle des 27. Infanterieregiments, verstärkt durch freundliche Mitwirkung einiger Damen und Herren der Philharmonischen Gesellschaft. — Es wurde zu wiederholten Malen nachgewiesen, welche wichtige Rolle der Militäkapelle im Musi-

leben unserer Stadt zufällt, daß sie nicht nur die Theater-, sondern auch die Konzertmusik bestreitet, durch populäre Promenademußik und auch in den meisten Vereinen eine wertvolle Stütze der Pflege edlerer Geselligkeit bildet, kurz, heute ein Faktor ist, der seine vielseitigen Aufgaben trefflich löst. Das Konzert wird nebst seinem humanitären Zweck auch hohen künstlerischen Anforderungen entsprechen, denn seine Vortragsordnung ist feinsinnig gewählt. Die erste Abteilung bringt an der Spize Cajkovskis Ouvertüre „1812“, sobann die reizvollen „Scènes pittoresques“ von Massenet. Pietätvoll ist die zweite Abteilung den Manen Richard Wagners mit der Aufführung der Verwandlungs-musik und Schlusszene des ersten Aufzuges aus „Paris“ und der „Tannhäuser“-Ouvertüre gewidmet. Die ganze musikalische Welt rüstet sich, um das vor einem Vierteljahrhundert erfolgte Hinscheiden des unsterblichen Meisters (R. Wagner starb am 13. Februar 1883 zu Niederrad) zu einer würdigen Trauerfeier zu gestalten. Es gereicht Herrn Kapellmeister Christof zum großen Verdienste, daß er in Laibach mit der Ehrengabe des großen toten Lebenden den Anfang macht und mit edlem, nachahmenswertem Beispiel vorangeht.

(Gemischte und Männerchöre.) Im Verlage der Katholischen Buchhandlung ist soeben das erste Heft einer Sammlung erschienen, die ausschließlich slovenische gemischte und Männerchöre enthalten wird. Der Anfang wird mit drei gemischten und mit drei Männerchören gemacht, die Pfarrer Jakob Aljaz auf Texte von Simon Gregorčič geschrieben hat. Zwei darunter sind neu, die übrigen sind nachgedruckt. Sie sind zumeist im Liedertafel-stile gehalten, doch stellen einige auch höhere Anforderungen. Alle zusammen werden von den Gesangsvereinen mit Freuden begrüßt werden, weil sie eine wertvolle Bereicherung ihres Repertoires bedeuten. Preis 60 h.

(Aus der slovenischen Theaterkanzlei.) Heute (gerader Tag) geht zum erstenmal die Detektivkomödie „Sherlock Holmes“ von R. Green und C. Doyle in Szene. — Für kommenden Dienstag wird Anton Dvorak's Ilyrische Oper „Rusalka“ vorbereitet.

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Morgen gelangt die Operette „Der Zigeunerbaron“ zur Aufführung. Am Montag ist der Ehrenabend des seit Jahren verdienstvoll hier wirkenden Spielers und Schauspielers Herrn Franz Weißmüller. Der Faschingstimmung entsprechend, hat der beliebte Künstler aus diesem Anlaß die lustige Posse „Robert und Bertram“ gewählt, worin nahezu das ganze Solopersonal in größeren Rollen beschäftigt ist. Überdies wird das Publikum im dritten Akt durch Konzerteinlagen der besten Gesangskräfte überrascht werden. — Weiterer Spielplan: Mittwoch: „Der Dummkopf“; Donnerstag: „Frühlingsluft“; Samstag: „Ein Walzertraum“.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 2. Februar (Maria Reinigung — Lichtmess) um 10 Uhr Pontifikalamt: Missa Patriarchalis von Don Lorenzo Perosi, Graduale Suscepimus Deus von Anton Foerster, Offertorium Diffusa est gratia von Bernhard Hahn.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 2. Februar (Maria-Lichtmess) um halb 9 Uhr bei der Kerzenweihe Adorna thalamus von Fr. Gerbić, um 9 Uhr Hochamt: Dritte Messe in C-moll und C-dur von Mor. Brošig, Graduale Suscepimus Deus von Ant. Foerster, Offertorium Diffusa est von Mor. Brošig.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Wien, 31. Jänner. Die Korrespondenz „Austria“ meldet: Von wohl informierter Seite wird uns mitgeteilt: Gegenüber den aufgetauchten Gerüchten, als ob bei den jüngsten Verhandlungen in der christlichsozialen Parteileitung auch die Frage einer erweiterten Teilnahme der christlich-sozialen Partei an der Regierung Gegenstand der Erörterung gewesen sei, muß konstatiert werden, daß davon mit keinem Worte die Rede war und daß daher auch alle auf eine Neu-besetzung des einen oder anderen Ressorts bezüglichen Nachrichten jeder Grundlage entbehren.

Prag, 31. Jänner. Wie die „Bohemia“ aus Kladno meldet, ist heute nacht in der Ziegelgußstahlfabrik „Poldi-Hütte“ ein großer Brand ausgebrochen, dem die Stahlseefabrik und die Betriebsbüro zum Opfer fielen. Der große Materialschaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb erfährt aber eine wochenlange Unterbrechung.

Budapest, 31. Jänner. Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus Orsóva: Gestern um 6 Uhr abends wurde der Paketwagen des nach Orsóva abgegangenen Personenzuges Nr. 718 in der Station Groß-Karansebes, während die Kondukteure ungefähr 400 vom Jahrmarkt zurückkehrende Passagiere in den Wagons

unterzubringen suchten, von unbekannten Tätern geplündert. Sie überfielen und knebelten den Zugbegleiter und raubten acht Postfächer und alles, was sie sonst noch mitnehmen konnten. Dann stiegen sie auf der entgegengesetzten Seite aus und entkamen. Nachdem sich der Zugbegleiter mit schwerer Mühe befreit hatte, schlug er Lärm. Gendarmen und mehrere Reisende begannen die Räuber sofort zu verfolgen, konnten sie aber nicht festnehmen.

Konstantinopel, 30. Jänner. Nach übereinstimmenden Nachrichten aus den Hauptstädten der Balkanstaaten haben die Mahnungen des Exposés des Ministers Ahrenthal und die neuerlichen Erklärungen des Artikels III des Mürzsteger Programmes tiefen Eindruck gemacht und die Offenheit und das Wohlwollen gegenüber den Balkanstaaten angenehm berührt.

Konstantinopel, 30. Jänner. Einer möglichst genauen und sorgfältigen offiziellen Zusammenstellung über das mazedonische Bandenwesen, welche, wenn sie auch selbstverständlich nicht auf absolute Genauigkeit Anspruch erheben kann, doch annähernd richtig sein dürfte, ist zu entnehmen, daß bei Jahresende 1907 über hundertzehn Banden mit ungefähr 1200 Mann in Mazedonien tätig waren. Bei Jahresende 1906 soll die Stärke über 1400 betragen haben. Von der Effektivstärke von 1200 Mann entfielen beinahe 54 Prozent auf die bulgarischen, über 30 Prozent auf die griechischen und etwa 15 Prozent auf die serbischen Banden. Eine tuzowalachische Bande von vier Mann unter Apostol Jani und Prot operiert in der Kaza Grebena (Bilajet Monastir). Zu bemerken wäre, daß die Anzahl und Stärke der Banden am Jahresende erfahrungsmäßig am niedrigsten ist, da bei Beginn des strengen Winters ein Teil der Banden Mazedonien verläßt oder auseinandergeht, um erst im Frühjahr wiederzukommen oder sich neu zu bilden.

Paris, 31. Jänner. Aus Fez wird unter dem 25. v. gemeldet, daß dort fortwährend große Erregung herrscht und häufig Ruhestörungen stattfinden.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 31. Jänner. Weller, f. f. Oberleutnant; Spiropulo Erber, Klein, Rangan, Koste, Triest, Karafiat, Ingenieur; Pollat, Friedmann, Hartmann, Ammelonur, Majchke, Schraf, Hadar, Beller, German, Cabalini, Schwarz, Hees, Weiler, Haider, Hausner, Lorenz, Medak, Peschel, Schnitt, Wimmer, Uhlig, Hermansky, Koste, Wien. — Grund, Schauspieler; Supanz, Besitzer; Agram — Pomba, Privat; Wolfmar, Kfm., Marburg. — Guttmann, Kfm., Groß-Königsa. — Michelits, Kfm., Sagon. — Rosenfeld, Kalb, Koste, Graz. — Polmauer, Kfm., Prochnitz. — Bucher, Privat, Steyr.

Hotel Union.

Am 30. Jänner. Gold, Kfm., Wr.-Neustadt. — Stromek, Szente, Weinbacher, Seeger, Meissl, Matuš, Koste; v. Merizzi, Fischer, Chrlich, Lang, Faž-Baleznay, Reichl, Koste; Wls., Paž, Ingenieure; Kirchbaum, Beamter; Dr. Streicher, Wien. — Klement, Gutsbesitzer, Mayernit. — Jallie, Gutsbesitzer, Gutenfeld. — Dr. Dereani, Tresen. — Dr. Ragno-nit, Arzt, Groß-Loschitz. — Hauser, Kfm., Berlin. — Strauß, Kfm., Podboj. — Gans, Kfm., Teplitz-Schönau. — Canes, Kfm., Laibach. — Karaluka, Ingenieur, Prag. — Weil, Kfm., Budapest. — Eberz, Kfm., Klagenfurt. — Dr. Lach, Advokat, Trieste. — Klementic, Besitzer, Triest.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Jahre-Jahrzeit	Zeit der Beobachtung	Geronometerstand auf 1 m. G. redigieren	Lufttemperatur noch Gefüllt	Wind	Ansicht des Himmels	Wetterbericht für heute 24 St. in Millimeter
31.	2 u. 9. 9 u. Ab.	733,4 732,4	2,7 DSO. schwach -1,1 SO. schwach	bewölkt heiter		
1.	7 u. 7.	730,1	-4,8 ND. mäßig	fast bewölkt	0 0	Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 0,5°, Normale -1,7°.

Wettervoraussage für den 1. Februar. Für Steiermark und Kärnten: Wechselnd bewölkt, mäßige Winde, fast, gleichmäßig anhaltend; für Krain: wechselnd bewölkt, mäßige Winde, fast, Morgennebel; für das Küstenland: trübes Wetter, mäßige Winde, milde, allmählich besser.

Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krain. Spartenasse 1897.)

(Ort: Gebäude der f. f. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46°03'; Östl. Länge von Greenwich 14°31'.

Ebenenberichte. Am 16. Jänner gegen 7 Uhr 45 Minuten eine Erschütterung in Capistrano (Aquila). Am 28. Jänner gegen 1 Uhr Erschütterung III. Grades in Tremiti (Adriatisches Meer). Am selben Tage gegen 12 Uhr 30 Min. eine Erschütterung II. Grades in Mileto. Am 30. Jänner gegen 3 Uhr Erschütterung IV. bis V. Grades in Nassafuß (Krain). In Tiflis wurden in den letzten Tagen zwei Erdbeben verspürt. Die Bodenruhe ist am 1. Februar an allen Pendeln mäßig stark. Allgemeine Bodenruhe.

* Die Bodenruhe wird in folgenden Stärkegraden klassifiziert: Ausfälle bis zu 1 Millimeter „sehr schwach“, von 1 bis 2 Millimeter „schwach“, von 2 bis 4 Millimeter „mäßig stark“, von 4 bis 7 Millimeter „stark“, von 7 bis 10 Millimeter „sehr stark“ und über 10 Millimeter „außergewöhnlich stark“. — Allgemeine Bodenruhe bedeutet gleichzeitig auftretende starke Unruhe auf allen Pendeln.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funet.

Berührtene.

Am 31. Jänner. Ferdinand Hahn, pens. Oberförstereur, 70 J., Privatz 10, Arteriosclerosis. — Gertrud Kavčič, gewesene Schön, 65 J., Floriansgasse 22, Herzfehler.

Im Bibilspitale:

Am 28. Jänner. Elisabeth Zupan, Stadtarme, 74 J., Vitium cordis. — Helena Hren, Inwohnerin, 82 J., Marasmus senilis.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 61.

Danes v soboto dne 1. februarja 1908:

Sherlock Holmes.

Detectivska komedija v štirih dejanjih. Spisala K. Green in C. Doyle. Poslovenil Fr. Kobal.

Začetek ob pol 8.

Konec ob 10.

Pandestheater in Laibach.

72. Vorstellung.

Gerader Tag.

Morgen Sonntag den 2. Februar 1908

Der Zigeunerbaron.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Operette in drei Akten nach einer Erzählung M. Tolais von J. Schnizer. — Musik von Johann Strauss.

Sanatogen

Von mehr als 5000 Professoren und Ärzten aller Kultur-Länder glänzend begutachtet als wirksamstes Kräftigungs- und Auffrischungsmittel.

**Kräftigt den Körper
Stärkt die Nerven**

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bräschüre gratis u. franko von BBUER & Cie., Berlin SW. 48. Generalvertretung: C. BRADY, Wien I. Fleischmarkt 1.

(185) 6-3

Vortreffliches Schutzmittel!

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER
naturlicher
alkalischer
SAUERBRUNN**

gegen alle Infekions-
Krankheiten;
dem reinen
Granitfelsen
entspringend.

Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (144)

Um Unterschiebungen vorzubeugen, werden die P. T. Konsumenten von „Mattoni's Gießhübler“ gebeten, die Originalflasche Gießhübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Bergnugungssjahrten des Österreichischen Lloyd
(319a) 5-2

Hunyadi János

SAXLEHNER'S NATÜRLICHES BITTERWASSER
MILD ABFÜRENDE WIRKUNG. VORZÜGLICH GEGEN
CONSTIPATION, GESTÖRTE VERDAUUNG, CONGESTIONEN, ETC.

Ingenieur-Bureau L. Ungar

GRAZ, Hugo-Wolfgangasse 7

übernimmt die Ausarbeitung von Projekten, Kostenvoranschlägen, Begutachtung und Montageaufsicht, industrieller Anlagen aller Art sowie die Überprüfung, Schätzung und Betriebsüberwachung bestehender Industrien. Brandschadenschätzungen. (3974) 10-9

**Zu haben guter, billiger
Kostort**für zwei Studenten. Wo, sagt die
Administration dieser Zeitung. (441) 3-1

Frühjahrs-Seefahrten mit der „Thalia“. In den Frühjahrsmonaten März bis Mai stattet der Bergnugungssjahrten-Dampfer „Thalia“ des Österr. Lloyd den Geistaden des Mittelmeeres Besuch ab, wobei an den landwirtschaftlich schönen Punkten Besichtigungsaufenthalt genommen wird. Reise II vom 26. Februar bis 24. März nach Süditalien, Tunis und an die Riviera, über Syrakus, Tunis, Philippeville, Ajaccio, Billefranche, Neapel, Palermo und Messina. — Fahrpreise für die Seefahrt mit Verpflegung von 600 K. aufwärts. — Reise III vom 4. bis 21. April „Östern zur See“, nach Süditalien, Tunis und Tripolis, über Abbazia, Messina, Palermo, Tunis, Girgenti, Tripolis, Malta, Syrakus und Korfu. — Fahrpreise für die Seefahrt mit Verpflegung von 450 K. aufwärts. — Reise IV vom 26. April bis 26. Mai nach Spanien, den Kanarischen Inseln und Nordafrika, über Malta, Algier, Malaga, Gibraltar, Cadiz, Madeira (Funchal), Teneriffa (Sta. Cruz), Las Palmas, Langer, Tunis und Korfu. — Fahrpreise für die Seefahrt mit Verpflegung von 700 K. aufwärts. — Die Landtouren werden von dem Reisebüro Thoj. Cook u. Son, Wien, I. Bezirk, Stephansplatz Nr. 2, zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen ausgeführt. — Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der Generalagentur des Österreichischen Lloyd, Wien, I. Bezirk, Stärntnerring Nr. 6, und bei allen Reisebüros. (430a)

**Dem P. T. öbl. Publikum
zur Kenntnis!**

Infolge Landesgesetzes vom 18. Jänner 1908 wird vom 1. Februar I. J. an in den Laibacher Apotheken die Sonntagsruhe eingeführt werden, u. zw. derart, daß je drei Apotheken Sonntags von 1 Uhr nachm. bis 7 Uhr nächsten Morgens geschlossen bleiben.

Abwechselnd werden offen halten: Am ersten Sonntag den 2. Februar I. J. die Apotheken:

A. Bohinec, Römerstraße,
M Leustek, Resselstraße,
U. v. Trnkócz, Rathausplatz.

Nächsten Sonntag die Apotheken:

M. Mardetschläger, Jurčičplatz,
Jos. Mayr, Marienplatz,
G. Piccoli, Wiener Straße.

Bei jeder geschlossenen Apotheke wird überdies auf einer Tafel immer ersichtlich sein, welche Apotheken jeweiligen Sonntag-nachmittag offen halten und den Nachtdienst versehen.

Das P. T. Publikum wolle diese Kundmachung gefl. zur Kenntnis nehmen!

Mit Hochachtung
(400) 2-2 die Apotheker Laibachs.

Olmützer Quargel

(4817) (Bierkäse) 52-5

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von

C. Haasz

offeriert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II 68 h, Nr. III 96 h, Nr. IV K 120, Nr. V K 170 per Schock. Ein Postkistel von zirka 5 kg franko jeder Poststation Österreich-Ungarns K 4-.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-

Franz-Josef-

Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach.

Strasse Nr. 9.

(1713)

Reservefond K 63,000,000.—

Aktienkapital K 120,000,000.—
Kontokorrente. — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen und Valuten. — Safe-Deposits. — Verwaltung von Depots. — Wechselstube.**Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 31. Jänner 1908.**

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Löse“ versteht sich per Stück.

	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
Allgemeine Staats-schuld.			Vom Staat zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritätsobligationen.		Bulg. Staats - Goldanleihe 1907 f. 100 Kr. . . 4½%	89·35	90·35	Wiener Kom. Löse v. J. 1874	510·-	520·-	Unionbank 200 fl.	555·25
Einheitliche Rente:			Böh. Westbahn, Em. 1895, 400, 100 u. 10.000 Kr. 4%	97·80	98·90	Bodenkr. allg. öst. i. 50 J. v. 4%	95·90	96·60	Gew. Sch. d. 3½% Präm. Schuld d. Bodenkrf. Anst. Em. 1889	520·-	Unionbank, böhmische 100 fl.	556·25
4½% d. B. Renten (Jann.-Juli) per Kasse	97·80	98·80	4 ab 10%	113·85	114·85	Böh. Hypotheken, verl. 4%	98·50	99·50	d. Bodenkrf. Anst. Em. 1889	81·-	Bodenbank, allg. 140 fl.	238·50
4½% d. B. Renten (Febr.-Aug. per Kasse	100·05	100·25	Eisenbahn-Bahn 400 u. 2000 M.	114·50	115·50	45 J. verl.	101·50	102·50	Aussig.-Tepl. Eisenb. 500 fl.	100 fl.	Brüder Schleicherbergb. Ges. 100 fl.	749·-
4½% d. B. Silber (April-Öst.) per Kasse	99·95	100·15	Ferdinand-Nordbahn Em. 1886	97·90	98·90	detto 65 J. verl.	97·25	98·25	Böhmisches Nordbahn 150 fl.	379·-	Eisenbahnhof-Verh. 1. 100 fl.	407·-
1860er Staatsloft 500 fl. 4%	154·-	158·-	Ferd. Joseph-Bahn Em. 1884	97·90	98·90	Kreb. Anst. österr. f. Berl.-Un.	96·-	97·-	Büchsenbader Eisenbahn 500 fl.	2930·-	Eisenbahnhof-Verh. 2. 100 fl.	209·-
1864er " 10 fl. 4%	263·-	267·-	Franz-Joseph-Bahn Em. 1884	97·60	98·60	u. öffentl. Arb. K. A. 4%	97·-	97·-	detto (lit. B) 200 fl. per Ult. 1093·-	1103·-	Eisenbahnhof-Verh. 3. 100 fl.	100 fl.
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	Galliz. Karl Ludwig - Bahn (div. St.) Silb. 4%	97·55	98·55	Landes- u. kön. Galizien und Lodom. 57½ J. rück. 4%	95·-	96·-	Donau - Dammschiffahrt - Ges. 1. 1. rück. 500 fl.	1026·-	Elekt.-Ges. 1. 200 fl.	422·-
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	291·-	293·-	Galliz. Karl Ludwig - Bahn (div. St.) Silb. 4%	98·55	99·55	Mähr. Hypoth. leib. verl. 4%	97·15	98·15	Dur-Bodenbahn C. V. 400 Kr.	542·-	Elekt.-Gesell. 200 fl.	425·-
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	Reichs- u. österr. Landes-Hyp.-Knf. 4%	97·50	98·50	Reichs- u. österr. Hyp.-Knf. 4%	97·50	98·50	Reichs- u. österr. 1000 fl.	5370·-	Elekt.-Gesell. 200 fl.	596·-
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	291·-	293·-	detto 400 u. 5000 Kr. 3½%	88·-	89·-	detto inl. 2% Br. verl. 8½%	88·-	88·-	Rathaus - Dörberger Eisenbahn 200 fl.	5390·-	Ortenberger Batr. 200 fl.	218·-
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	Boratitzer Bahn Em. 1884	97·25	98·25	detto verl.	97·25	98·25	Rathaus - Dörberger Eisenbahn 200 fl.	364·-	Met.-Fabrik 400 Kr.	970·-
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	Boratitzer Bahn Em. 1884	97·25	98·25	Bemb.-Gern.-Jäger-Eisenbahn 200 fl.	97·25	98·25	Ließinger Brauerei 100 fl.	569·-	Ließinger Brauerei 100 fl.	970·-
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	Österr.-ungar. Bahn 50 Jahre verl. 4%	98·50	99·50	Gef. öst. 200 fl.	98·50	99·50	Montan-Ges. 100 fl.	565·-	Montan-Ges. 100 fl.	256·-
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	detto 4% Kr.	98·30	99·30	Österr. Nordwestbahn 200 fl.	98·30	99·30	Pöhl-Gesell. 200 fl.	407·-	Pöhl-Gesell. 200 fl.	447·-
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	Spart. Erste öst. 60 J. verl. 4%	98·50	100·50	detto (lit. B) 200 fl.	98·50	100·50	Prager Eisen-Industrie-Gesell. 200 fl.	426·-	Prager Eisen-Industrie-Gesell. 200 fl.	2450·-
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	Eisenbahn-Prioritätsobligationen.			Transport-Unternehmungen.			St. M. Muran - Saigo-Tarjamer Eisen. 100 fl.	535·50	St. M. Muran - Saigo-Tarjamer Eisen. 100 fl.	536·50
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	Österr. Nordwestbahn 200 fl.	102·75	103·75	Transport-Gesell. intern. A.-G. 200 fl.	404·-	407·50	Salzg.-Tari. Steinlohlen 100 fl.	602·-	Salzg.-Tari. Steinlohlen 100 fl.	608·-
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	Staatsbahn 100 Kr.	409·-	411·-	Ungar. Westbahn (Raab-Graz) 500 Kr. (per St.)	173·-	175·-	Schödnicke, U.-G. f. Petrol. 150 Kr.	445·-	Schödnicke, U.-G. f. Petrol. 150 Kr.	450·-
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	detto 5½% verl. 4%	98·50	99·50	Ungar. Westbahn (Raab-Graz) 500 Kr. (per St.)	402·-	406·50	Türk. Tabakregie - Ges. 200 fl.	280·-	Türk. Tabakregie - Ges. 200 fl.	284·-
1864er " 50 fl. 263·- 267·-	291·-	293·-	5½% detto verl. 4%	98·50	9							

Anzeigeklatt.

Wohnung

bestehend aus drei gassenseitigen Risalitzimmern, Kammer, Küche, Speisekammer und Holzlege ist zum Maitermin zu vermieten. Näheres bei der Hausverwaltung Maria Theresia-Straße Nr. 2. (42-5-2)

Eine der allerfeinsten und köstlichsten Tee- marken ist:

Zalanda * * Ceylon Tee.

(5023) 15-14

Wohnungen u. Magazine zu vermieten

und zwar: Für sofort nur an eine kleinere Partei eine Wohnung im I. Stock, gassen- und sonnseitig gelegen, bestehend aus zwei geräumigen Zimmern samt Zubehör, mit separiertem Zugang vom Haustor aus, ohne Gegenüber und ohne Partei oberhalb, sehr ruhig und rein im Hause, mit angenehmem Garten.

Weiters ebenfalls für sofort mehrere Magazine im Hofe.

Zum Maitermin: Ein Zimmer mit Kabinett, event. auch mit kleiner Kammer, ebenerdig und gassenseitig gelegen, für Kanzzelzwecke sehr geeignet.

Anzufragen Poljanastrasse Nr. 15 beim Hausherrn. (381) 2-2

Schön möbliertes Monatzimmer

sofort beziehbar, ist zu vermieten. Anfragen unter „Zimmer“ postlagernd. (432)

Echte Briefmarken. Preis- liste gratis sendet August Marbes, Brem. (1855) 52-42

Zwei Wohnungen

im Parterre und im I. Stock, bestehend aus je drei Zimmern samt Zubehör mit dem Rechte der Gartenbenützung sind, u. zw. erstere zum Februar-, letztere zum Maitermin zu vermieten. — Anzufragen Kuhnstraße 23/II., neben der Landwehr- kaserne. 9 (21)

Pariser Gummi-Artikel



Viele Kuriositäten!

14 Stück sortiert zu K 1-20 und 2-. Aus Seidengummi, 2 Jahre Garantie! 16 Stück sortiert zu K 4-, 6-, 8-, 10-. 2 hochfeine Muster K 1-, 8 Muster K 3-. Neuester hochinteress. Katalog gratis, verschlossen 20 Heller. J. APPEL, WEN, VIII., Josefstadtstraße Nr. 69. (422) 3-1

Wegen Abreise sind Möbel billig zu verkaufen.

Anzufragen Pfalzgasse 7, I. Stock, täglich von 1 bis 6 Uhr nachm. (425)

Avis! Wenn Sie eine Realität od. Geschäft

jeder Art, Hotel, Villa, Gasthof, Gut, Ziegelei, Sanatorium etc. etc. am Platze oder Provinz rasch und diskret kaufen oder verkaufen wollen, Hypothekardarlehen oder Beteiligung suchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die renommierte

,Erste Realitäten-Verwaltung“

Wien, VIII., Albertgasse 30. Erstklassiges, streng reelles, kulantes größtes u. fachmännisches Unternehmen. Vertretungen in allen Provinzen Österreich-Ungarns und in den Nachbarstaaten. Generalvertreter wird in den nächsten Tagen hier am Platze anwesend sein. Falls dessen kostenloser Besuch erwünscht, zwecks Besichtigung und Rücksprache bitte um sofortige Nachricht an obige Adresse. Größter Käuferverkehr mit der Provinz. (423)



Bei Kauf oder Beteiligung grösste Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäufl. hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Hotels, Häuser, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Güter, Villen und Teilhabergesuche etc. jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zuseende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. S. KOMMEN, WIEN, I. Stephansplatz Nr. 2.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5 % geg. Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilghbar in monatl. Raten von 1 bis 10 Jahren. Ohne Vermittlungsgebühr. Darlehen auf Realitäten, zu 3 1/2 % auf 30 bis 60 Jahre; höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt: Administration des Börsen-Courier, Budapest, Hauptpostfach. Rückporto erwünscht. (266) 12-5

Mit elektr. Betriebe eingerichtete Fabrik

G. Skrbic
Zagreb

Ilica 40

empfiehlt ihre berühmt soliden und billigsten Erzeugnisse in Brettlalousien, Holz- und Gradrouletten, Holzrollläden und eisernen Rollbalken für Geschäftsportale etc., und bittet, dieser soliden Firma mehr Beachtung zu schenken. Preisliste und Kosten- voranschläge gratis. (12) 47-5



Otto Fettich-Frankheim

Herren- u. Damenfriseur, Kongreßplatz Nr. 19
Damensalon für Haarwaschung mit dem neuesten Luft-Haartrockenapparat

trocknet das Haar in 8 Minuten.

empfiehlt sich zum Frisieren nach den neuesten Pariser und Wiener Modellen für Bälle, Theater und Konzert. Hochzeits- sowie historische Frisuren.

Bedienung ins Haus.

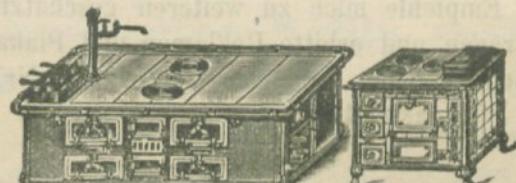
Großes Lager von Toilettegegenständen, Parfümerien u. Seifen aus den bekanntesten (5004) Fabriken. 11-7

Anfertigung aller Haararbeiten.

Haareinkauf

zu den höchsten Preisen.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels, Oberösterreich.



(1411) 37

Empfiehlt ihre unübertrifft. Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzezugregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasheerde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.

Kataloge kostenlos.

—

Garantiert wasserdichte Lederschmiere
HEVEAX

macht das Leder weich, haltbar und gar- wasserdicht. (216) 30-3

Preis 1 Dose samt Pinsel K 3-., 10 Dosen K 25-.
Auf Fachaussstellungen nur höchstprämiert.

Depot für Kroatien: Fr. SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.



D^r. Gölis Speisenpulver

(seit 1857 Handelsartikel).

Diätetisches, die Verdauung unterstützendes Mittel.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Preis einer kleinen Schachtel K 1-68, einer grossen K 2-52.

Jede Schachtel muss mit dem Siegel „Dr. Gölis“ und der registrierten Schutzmarke verschlossen, ferner die Etikette mit meinem Faksimile: Dr. Jos. Gölis' Nachfolger versehen sein, und man verlange bei Ankauf immer ausdrücklich: Dr. Gölis' Speisenpulver.

Alleiniger Erzeuger (seit 1868): (5163) 6-4

Dr. Jos. Gölis Nachf., Wien

I. Stephansplatz Nr. 6 (Zwettlholz). — Versand en gros et en détail

Die vom Lande Kärnten auf den Gründen der Landes-Wohltätigkeits-Anstalten in Klagenfurt errichtete

Privatheilanstalt
Landes- Krankenheim
ist eröffnet.

Nähre Auskünfte erteilt die Direktion der kärntnerischen Landes-Wohltätigkeitsanstalten. (410) 3-2

(398)

B. 121 de 1908

Präf.

Erledigte Dienststelle.

Bei den Steuerämtern in Krain ist eine Steuereinführungskommission in Erledigung gekommen. Die mit dieser Dienststelle verbundenen Bezüge bestehen:

- 1.) In einem normalmäßigen Taggeldpauschale;
- 2.) in Übernachtungsgebühren;
- 3.) in Remunerationen, u. zw. in den ersten zehn Jahren der Verwendung zwischen dem Mindestausmaß von 10 K und Höchstausmaß von 65 K pro Quartal, nach ununterbrochen zurückgelegten zehn Dienstjahren im jährlichen Ausmaß von mindestens 20% der Jahressumme der Bezüge an Taggeldpauschalen und
- 4.) in der Amtskleidung.

Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Nachweisung der österreichischen Staatsbürgerschaft, eines Alters von nicht unter 24 und nicht über 35 Jahren, dann der Kenntnis beider Landessprachen, für vorlicher Rüstigkeit, eines unbescholtene Vorlebens, der bisherigen Verwendung, sowie der Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen

binnen vier Wochen bei der I. Finanzdirektion in Laibach einzubringen.

Präsidium der I. Finanzdirektion für Krain.
Laibach, am 27. Jänner 1908.

(434) 3-1 **Razglas.** St. 30/Pr.

V smislu § 24. deželnega zakona z dne 5. novembra 1898 (dež. zak. št. 40), se javno naznana, da je imenik volilcev za želozborske volitve dveh poslancev za deželno stolno mesto Ljubljano, ki se imajo vsled razpisa c. kr. deželnega predsedstva za Krainko z dne 31. decembra 1907, št. 6877/Pr., vršiti dne 28. februarja t. l., že sestavljeni in da je od pondeljka, dne 3. februarja t. l. počenši v mestni posvetovalnici razgrnjen od 8. do 12. dopoldne in od 3. do 6. popoldne vsakomur na vpogled, ter da smejo od tega dne skozi osem dni, tedaj do 10. februarja t. l., zoper ta imenik tisti, ki imajo pravico voliti v tej volilni skupini, tukaj vlagati ugovore o tem, da so se v volilski imenik vpisale osebe, ki nimajo pravice, ali, da so se iz njega izpustile take osebe, ki imajo pravico voliti.

Volitev vršila se bode v veliki dvorani »Mestnega doma« v dveh oddelkih, in sicer za volilce z začetno črko A—L v I. oddelku, kateremu je dohod iz Streljskih ulic, za volilce z začetno črko M—Ž pa v II. oddelku, kateremu je dohod od strani ob mestni ledenci.

Cas volitev označen bode na volilnih izkaznicah, ki se volilcem pravočasno dostavijo.

Mestni magistrat v Ljubljani
dne 1. februarja 1908.

Zupan: Ivan Hribar.

Kundmachung. B. 30/Pr.

Im Sinne des § 24 des Landesgesetzes vom 5. November 1898 (B. G. Bl. Nr. 40) wird öffentlich kundgemacht, daß die Wählerliste für die zufolge Erlasses der I. I. Landesregierung für Krain vom 31. Dezember 1907, B. 6877/Pr., am 28. Februar I. J. vorzunehmende Landtagswahl von zwei Landtagabgeordneten der Landeshauptstadt Laibach bereits verfaßt ist, daß dieselbe von Montag den 3. Februar I. J. im Vertragsaal des Stadtmagistrate von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags zu jedermanns Einsicht aufliegt, und daß von diesem Tage an durch acht Tage, also bis Montag den 10. Februar I. J., Reklamationen gegen diese Wählerliste von den Wahlberechtigten dieses Wahlkörpers wegen Aufnahme von Nichtwählberechtigten oder Weglassung von Wahlberechtigten eingebracht werden können.

Die Wahl findet im großen Saale des »Mestnega doma« in zwei Sektionen statt, u. zw. für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A—L in der I. Sektion mit dem Zugange von der Schießstättgasse, für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben M—Ž in der II. Sektion mit dem Zugange von der Seite der städtischen Eisgrube.

Die Zeitdauer der Wahl wird auf den Legitimationsscheinen bekanntgegeben, welche den Wählern rechtzeitig zugestellt werden.

Stadtmagistrat Laibach,
am 1. Februar 1908.

Der Bürgermeister: Ivan Hribar.

(435) 3-1 **Razglas.** St. 30/Pr.

Podpisani mestni magistrat mladeničem, rojenim leta 1885., 1886., 1887. in 1889., ki stopilo letos v naborna, odnosno črnovojna leta, naznana:

1.) da se bo dne

10. februarja ob 9. uri vršilo žrebanje

v smislu § 32. vojnih predpisov I. del., pri tukajnjem uradu, in sicer v pisarni vojaškega referenta. To žrebanje, kateremu ima vsakdo pristop, velja za one mladeniče, ki izpolnijo letos 21. leto (rojstno leto 1887.), in torej letos pridejo prvič k naboru;

2.) da so od 1. do 10. februarja imeniki onih mladeničev, kateri pridejo letos k naboru, pri tukajnjem uradu v uradnih urah, v pisarni vojaškega referenta, vsakteremu na ogled. Kdor opazi kak pogrešek, napačen vpis, ali ima pomislek proti zaprošenim ugodnostim, ali proti prošnjam za nabor v bivališču, naj to pismeno ali ustno naznani tukajnjemu uradu;

3.) da so od 1. do 10. februarja pri tukajnjem uradu, v uradnih urah — v pisarni vojaškega referenta — imeniki domačih in tujih, leta 1889. rojenih, letos v črno vojno stopivših mladeničev na ogled. Pogreški naj se pismeno ali ustno naznani tukajnjemu uradu.

Mestni magistrat ljubljanski,
dne 23. januarja 1908.

Zupan: Ivan Hribar.

B. 30/Pr.

Kundmachung.

Vom unterfertigten Stadtmagistrate wird den stellungs-, beziehungsweise landsturmpliktigen, im Jahre 1885., 1886., 1887. und 1889. geborenen Jünglingen kundgemacht:

1.) daß die Losung im Sinne des § 32 der Wehrvorschriften, I. Teil, am

10. Februar um 9 Uhr vormittags hierauf, in der Kanzlei des Militärreferenten, stattfinden wird. Zu dieser Losung hat, nebst den hener in das stellungspflichtige Alter tretenden Jünglingen (Geburtsjahr 1887), jedermann Zutritt;

2.) daß vom 1. bis 10. Februar die Verzeichnisse der heuer zur Stellung gelangenden Jünglinge beim unterfertigten Amte, in den Amtsstunden — in der Kanzlei des Militärreferenten — zur freien Einsicht aufstehen. Jedermann, der Auslassungen oder unrichtige Eintragungen wahrnimmt, dann gegen Ansuchen um die Bewilligung zur Stellung im Aufenthaltsorte oder um eine Begünftigung in der Erfüllung der Dienstpflicht Einwendungen erheben will, wird aufgefordert, hierüber hierauf, die Anzeige zu erstatten;

3.) daß vom 1. bis 10. Februar die Verzeichnisse der einheimischen und fremden landsturmpliktigen, im Jahre 1889. geborenen Jünglinge beim gefertigten Stadtmagistrate, in der Kanzlei des Militärreferenten zur freien Einsicht aufstehen. Die etwa wahrgenommenen Mängel sind schriftlich oder mündlich hierauf zur Anzeige zu bringen.

Stadtmagistrat Laibach,
am 23. Jänner 1908.

Der Bürgermeister: Ivan Hribar.

(412)

C. 28/8

1.

Oklic.

Zoper Ludvika Jomberta iz Klevevža (sedanje bivališče je neznano), se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Rudolfovem po Janezu Kerhinu iz Gor. Gradiša 4 po dr. Pozniku tožba zaradi zastaranja in izbrisca terjatve po 502 K 15 h. Na podstavi tožbe odredil se je narok na

8. februarja 1908,

dopoldne ob 9. uri, v sobi št. 6.

V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospoda Ivan Smolik v Rudolfovem. Ta skrbnik bo zastopal toženega v oznamenjeni pravnih stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Rudolovo, odd. II, dne 27. januarja 1908.

(444) C. 20/8

Edift.

1

Wider Stefani Bartolo in Nesselthal, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wurde bei dem f. f. Bezirksgerichte in Gottschee von Matthias Stonitsch, Besitzer in Neufriesach Nr. 6, durch Dr. Moritz Karnitschnig, f. f. Notar in Gottschee, wegen 890 K. f. A. eine Klage eingereicht. Auf Grund der Klage wurde die Tagssitzung zur mündlichen Verhandlung auf

den 5. Februar 1908, vorm. 9 Uhr, bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, anberaumt.

Zur Wahrung der Rechte des Stefani Bartolo wird Herr Nikolaus Scherzer in Gottschee zum Kürator bestellt. Dieser Kürator wird den Beklagten in der bezeichneten Rechtsache auf dessen Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis dieser entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

f. f. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II, am 30. Jänner 1908.

2.) da so od 1. do 10. februarja imeniki onih mladeničev, kateri pridejo letos k naboru, pri tukajnjem uradu v uradnih urah, v pisarni vojaškega referenta, vsakteremu na ogled. Kdor opazi kak pogrešek, napačen vpis, ali ima pomislek proti zaprošenim ugodnostim, ali proti prošnjam za nabor v bivališču, naj to pismeno ali ustno naznani tukajnjemu uradu;

3.) da so od 1. do 10. februarja pri tukajnjem uradu, v uradnih urah — v pisarni vojaškega referenta — imeniki domačih in tujih, leta 1889. rojenih, letos v črno vojno stopivših mladeničev na ogled. Pogreški naj se pismeno ali ustno naznani tukajnjemu uradu.

empfiehlt u. placierte bessere Dienst-

u. Stellensuchende aller Art (Privat-, Geschäfts- und Gasthauspersonal)

für Laibach u. auswärts. Gewissen-

hafte, möglichst rasche Besorgung

zugesichert. Bei auswärtigen Auf-

trägen wird Beischluß einer Marke

für Rückporto erbeten.

G. FLUX

Behördl. bewill. Wohnungs-, Dienst- und

Stellenvermittlungsbureau (443)

bestehend aus drei Zimmern samt Zubehör,

ist zum Maitermin im Hause Nr. 3,

Ecke der St. Peters- und Ressel-

straße, an eine ruhige, kinderlose Partei

zu vergeben.

(418) 2

Schöne, trockene, sonnseitige

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern samt Zubehör, ist zum Maitermin im Hause Nr. 3, Ecke der St. Peters- und Resselstraße, an eine ruhige, kinderlose Partei zu vergeben.

(418) 2

Möbliertes Kabinett

ist für 6 fl. monatlich zu vergeben.
Näheres Spinnergasse 10, im Weinkeller.

(326) 3-2

Monatzimmer

schoen möbliert, gassenseitig, ist Miklošičstraße Nr. 10 (Hotel Lloyd) sofort zu vergeben. Näheres daselbst im III. Stock, oder im Geschäft Žargi, „Pri nizki ceni“, Petersstraße 2.

(446)

Posten als (442)

Inkassant

oder einen anderen Vertrauensposten bei einer Brauerei oder einem anderen größeren Unternehmen für Krain, Kärnten, Untersteiermark, sucht ein gewandter, kantionsfähiger Mann, der der deutschen, slowenischen und italienischen Sprache in Wort mächtig ist. Wohnsitz Laibach. Anträge unter „M. 1005“ Hauptpostl. Laibach.

Erklärung.

Gebe hiemit einem geehrten Publikum bekannt, daß ich mit der Firma Matelič & Perdan nicht mehr in Verbindung stehe; nunmehr führe ich das Geschäft unter meinem eigenen Namen **P. Matelič**.

Empfehle mich zu weiteren geschätzten Aufträgen und erbitte Reklamen und Plakate in meine eigenen Kanzleien Herrengasse Nr. 3 und Pfalzgasse 14.

Hochachtend

Peter Matelič

Hauptanstalt für Reklame und Plakatierung sowie für Wohnungs- und Fensterreinigung und Entstaubung an Ort und Stelle mittelst „Vacuum Cleaner“. — Telephon Nr. 155.

Panorama-Kosmorama

Laibach, Burgplatz 3 (unter der Narodna kavarna).

Ausgestellt vom 2. bis einschl. 8. Februar:

Die Naturwunder des krainisch-küstenländischen Karstes.

(439)

PANORAMA INTERNATIONAL

(436) Laibach, Unter der Trantsche 2

Ausgestellt von Sonntag den 2. bis einschl. Samstag den 8. Februar:

Die neue Pyhrnbahn, Oberösterreich.

(5134) Größtes Lager von 52-8

Herren-, Damen- und Kinderschuhen

aus den bestrenommierten Fabriken des In- und Auslandes.

Goiserer Bergschuhe.

Mäßige Preise!

Solide Bedienung



Der Krainische Jagdschutzverein

lädt alle jene Forst- und Jagdschutz-Organe, welche sich im Laufe des Jahres 1907 um den Jagdschutz und die Hebung der Jagdzustände besonders verdient gemacht haben, ein, ihre Gesuche um Prämiierung und Belobung, welche von seiten des Vereines ad § 1, Punkt d und f der Statuten zuerkannt werden,

bis zum 15. April 1. J.

(427) 2-1

an den Ausschuß des Krainischen Jagdschutzvereines in Laibach einzusenden.

Solche Gesuche müssen von dem Vorgesetzten des Gesuchstellers beglaubigt sein und eine kurze, klare Darstellung der Leistungen enthalten.

Der Ausschuss des Krainischen Jagdschutzvereines.

**LIQUEUR
BÉNÉDICTINE**
DE
L'ANCIENNE ABBAYE
DE FÉCAMP
ÜBERALL ZU HABEN

Die Wortmarke **Bénédictine** ist in Österreich-Ungarn geschützt. Selbst alle ähnlichen, zu Verwechslungen führenden, unterstehen dem Gesetze.
In Laibach bei: Rudolf Kirbisch Wwe., Konditorei; Anton Stacul, Schellenburggasse Nr. 8. (490) 4-4

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Die Kohlenhändler Laibachs

erklären hiemit auf die wiederholten Ankündigungen des Herrn Josef Paulin in Laibach, dass derselbe **Trifailer Kohle** zum Verkaufe empfehle: **dass Herr Josef Paulin von der genannten Kohlenwerksgesellschaft seit längerer Zeit schon keine Kohle mehr erhält**, daher auch nicht in der Lage ist, Trifailer Kohle zu verkaufen, weshalb er auch nicht berechtigt erscheint, Trifailer Kohle zum Verkaufe anzubieten. Auch ist es sicher, dass das von Herrn Josef Paulin unter dem Namen Trifailer Kohle an seine Kunden abgegebene Produkt **nicht** Trifailer Kohle sein kann, sondern ein minderwertiges Produkt ist.

(429) 3-1

PFAFF-Niederlage

befindet sich seit 1. Jänner 1908:
*** * Laibach * ***
Schellenburggasse Nr. 3.
Achtungvoll F. Tschinkel.



(227) 3-3

Besonderer Gelegenheitskauf!

Zins- u. Geschäftshaus in Laibach

besonders für Industrielle und Gewerbetreibende geeignet, mit großem Hofraum und Werkstätten samt eingebauten Trockenöfen, wird Umstände halber statt um den Ankaufspreis von K 49.000 um **nur K 30.000** verkauft. Sparkassalisten K 25.000. Auskünfte erteilt Dr. Franz Taeuber, Graz, Paradeisgasse 3. (851) 2-2

Nur 2 Kronen monatlich Sang und Klang

3 Prachtbände mit 302 Klavierstücken K 45.—, welche einzeln gekauft K 500.— kosten. Jeder Band enthält die melodiösesten Teile der neuesten Opern und Operetten mit Text, Symphonien, Tänze und Lieder der hervorragendsten Komponisten. Der III. Band: **Schützenliedel, Lustige Witte** etc. Einzelne Bände per K 15.— werden zu denselben Bedingungen abgegeben. Keine Anzahlung. Inhaltsverzeichnisse gratis und franko. Aufträge übernimmt

J. Weil, Wien, XVI., Ottakringerstrasse 31 L. Z. (4277) 15



Vergnügungsfahrten des Oesterreichischen Lloyd

Triest

mit dem erstklassigen Dampfer „Thalia“.

Reise II vom 26. Februar bis 24. März

nach Südalien, Tunis und an die Riviera

über Syrakus, Tunis, Philippeville, Ajaccio, Villefranche, Neapel, Palermo, Messina etc. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 600 Kronen aufwärts.

Reise III vom 4. bis 21. April

„Ostern zur See“

nach Südalien, Tunis und Tripolis, über Messina, Palermo, Tunis, Girgenti, Tripolis, Malta, Syrakus und Korfu. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 450 K aufwärts.

Reise IV vom 26. April bis 26. Mai

nach Spanien, den Kanarischen Inseln und Nordafrika

über Malta, Algier, Malaga, Gibraltar, Cadiz, Madeira (Funchal), Teneriffa (Santa Cruz), Las Palmas, Tanger, Tunis und Korfu. Fahrpreise für die Seefahrt mit Verpflegung von 900 Kronen aufwärts.

Die Landtouren werden sämtlich von dem Reisebüro Thos. Cook & Son, Wien I., Stephansplatz 2, zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen arrangiert.

Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd in Wien, I., Kärtnertring 6, Eduard Kristan und E. Ranzinger in Laibach und in allen Agenturen und Reisebüros.

(319) 5-2

OSTERREISEN

5. März	Italien	21 Tage
7. April	1. Riviera, Oberital. Seen	17 Tage
9. "	2. Italien (Ostern in Rom)	21 "
11. "	3. Venedig und Gardasee	12 "
11. "	4. Dalmatien.	10 "

Gesellschafts-Reisen

des Weltreisebüros Thos. Cook & Son, Wien, Stephansplatz 2
Programme gratis und franko. (348) 3-2

Ägypten
Palästina

18. März
43 Tage

ALGIER und TUNIS

2. März 33 Tage

SPANIEN

23. April 30 Tage

Korfu

Konstantinopel

Athen

28. März
15 Tage

Z. 543 und 1143
II 74 II 158

Kundmachung.

In Steiermark kommen eine größere Anzahl landschaftlicher

Bezirkstierarztes-Stellen

und zwar in Afenz, Birkfeld, Deutsch-Feistratz, St. Oswald, Bezirk Umgebung Graz, Fraßlau, Ilz, Kapfenberg, Rann, St. Ruprecht, Unterpremstätten, Bezirk Umgebung Graz, Trifail, Trieben, Vorau, Franz, Laufen, St. Marein b. E., Rohitsch-Sauerbrunn und Schladming sofort, vorläufig provisorisch, zur Besetzung.

Die definitive Anstellung kann nach zweijähriger, zufriedenstellender Verwendung, unter Einrechnung der provisorischen Dienstzeit, erfolgen.

Der Jahresgehalt beträgt 1200 Kronen, der nach zehnjähriger, vollkommen zufriedenstellender Dienstzeit auf 1400 Kronen, und nach 15jähriger solcher Dienstzeit auf 1600 Kronen erhöht wird.

Bewerber um diese Stellen, und zwar nur diplomierte Tierärzte, haben ihre Gesuche unter Nachweisung der Befähigung, der körperlichen Gesundheit und bisherigen Verwendung

bis 20. Februar 1908

an den steiermärkischen Landesausschuß einzusenden.

Bewerber für die Stellen in Untersteiermark müssen beider Landessprachen mächtig sein, beziehungsweise sich verpflichten, die erforderlichen Sprachkenntnisse sich binnen einer Frist von 1 1/2 Jahren anzueignen.

Graz, am 22. Jänner 1908.

(395) 2-2

Vom steiermärkischen Landesausschusse.

Geschäfts- lokale.

(431) 1

In der Tonhalle der Philharmonischen Gesellschaft sind die von der Firma Otto Fischer innegehabten Geschäftsräume

mit 1. August d. J.
zu vermieten.

Offerte nimmt Herr Architekt und Baumeister **Franz Kaudela**, Gorupgasse Nr. 4, entgegen.



In der kalten Jahreszeit

giebt es kein anregenderes und gesünderes Getränk als eine kräftige, mit

Armour's Fleisch-Extrakt

hergestellte Bouillon. — Armour's Fleisch-Extrakt, stark konzentriert, dunkel von Farbe, verleiht allen Suppen, Saucen, Gemüsen, Braten etc.

köstliche Würze und pikante Fleischgeschmack.

Senden Sie uns eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes und wir senden Ihnen ein Kochbuch von Frau Lina Morgenstern. Bei 12 Kapseln außerdem eine grosse Küchenschürze, alles gratis und franco.

Armour & C^o, Ltd., London,

General-Vertretung
für Österr.-Ungarn:
Heinrich Stössler,
Wien I-20.

(286) 4-1

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp.
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Utensilien.
Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwichse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. (35) 5

Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).



Nur erstklassige Erzeugnisse!

Solide
Qualität!

Reichste
Auswahl!

Mässige
Preise!

Garantie für
jedes Paar!

Reich illustrierte Preislisten gratis! — Provinzbestellungen
sorgfältigst und raschest.

Erstes und grösstes Schuhwaren-Etablissement
LAIBACH, Schellenburggasse Nr. 4.

Reparaturen jeder Art rasch und solid.

(2124) 34

Bekanntmachung.

Die gefertigten Brauereien und Bierdepots beeihren sich, im Einvernehmen mit den mitgefertigten gewerblichen und kaufmännischen Korporationen, hiedurch zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß sie sich infolge der immer grössere Dimensionen annehmenden, unerschwinglichen Verluste an Bierflaschen gezwungen sehen, vom 1. Februar 1908 an einen

Flascheneinsatz (Flaschenpfand) von mindestens 10 Heller für jede Flasche einzuhaben.

Die Einhebung dieses Flascheneinsatzes wird in der Weise durchgeführt werden, daß der Einsatz von mindestens 10 Heller pro Flasche dem Bierpreise zugeschlagen wird. Für jede zurückgestellte leere Flasche wird obiger Einsatz zurückvergütet. Bei Flaschen mit Patentverschluß, welche ohne den Verschluß zurückgestellt werden, werden nur 8 Heller pro Flasche, für Patentverschlüsse, welche ohne die dazugehörige Flasche zurückgestellt werden, 2 Heller pro Verschluß rückvergütet. Selbstverständlich bleiben, ungeachtet der Barzahlung des Flascheneinsatzes, die Flaschen stets uneingeschränktes Eigentum der liefernden Brauerei, bezw. des liefernden Brauereivertreters.

Die gleichen vorstehenden Bestimmungen hinsichtlich des Flascheneinsatzes werden gleichzeitig durch den Schutzverband alpenländischer Brauereien in ganz Steiermark, Kärnten und Krain zur Durchführung gebracht.

Flaschenbiersüllern, Flaschenbierhändlern und Wirten, welche die vorstehend festgesetzten Einsatzbeträge ihren Abnehmern gegenüber nicht in gleicher Weise in Rechnung bringen, bezw. den Preis des Flaschenbieres nicht um den vorgeschriebenen Einsatz von mindestens 10 Heller für die Flasche erhöhen, wird seitens der Brauereien oder deren Depositeuren künftig hin kein Bier geliefert werden.

Laibach, den 30. Jänner 1908.

Die Brauerei-Unternehmungen:

(417) 2-2

Georg Auers Erben.

J. Kosler & Co.

Johann Perles.

Die hier vertretenen Brauerei-Unternehmungen:

Brüder Reininghaus, A.-G. Steinfeld.

Drehers A. Brauereien, A.-G. Triest.

Erste Grazer Aktienbrauerei Puntigam.

Gösser Brauerei, A.-G. Göß.

Friedrich Neim & Co., Vertreter des Bürgerlichen Brauhauses in Pilzen, hier vertreten durch Restaurant „Zur Rose“.

Oberlaibacher Brauerei.

Stare Julius, Mannsburg.

Bereinigte Brauereien Sachsenfeld und Tüffer, A.-G.

Genossenschaft der Gastwirte, Kaffeesieder usw., Laibach.

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

ETERNIT

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHK, LINZ VÖCKLA BRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UJFALU.

Vertretung: Portland-Cementfabriks-A.-G. Lengenfeld, Triest.

(350) 104-3

!!Geld - Darlehen!!
ohne Bürgen

von 200 K aufw. erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4½ % und monatlich 4 K Rückzahlung gegen Schulschein prompt und diskret durch das seit 24 Jahren bestehende älteste Kreditbüro

Ferdinand Gallab

Budapest IX., Bokrétagasse 23.

(390) Retourmarke erwünscht. 3-2



805
Geschäftsstellen
des Verbandes „Creditreform“
erteilen kostenlos Auskünfte

nur an Mitglieder. (878) 8-7
Verlangen Sie Prospekt Nr. 20 vom Verein „Creditreform“, Graz, Hayngasse 10.



Wohnung.

Im Hause Nr. 14 in Gradischa ist eine ebenerdige Wohnung mit drei parkettierten Zimmern und allem Zugehör zum Miettermin zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister. (4760) 21

Zimmer-, Dekorations- und Schriftenmaler, Anstreicher und Lackierer

Joh. Terdan

Laibach, Vegagasse Nr. 8
empfiehlt sich dem P. T. Publikum bestens zur Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise. --- Solide Bedienung zugesichert.

(4455) 13-13

Fleisch! Fleisch!

Versende Rindfleisch oder Kalbfleisch vom Sehlägel 5 kg K 5-20 franko geg. Nachnahme. Für vollste Zufriedenheit leiste Garantie. Ludwig Herschowitz, k. k. Staatsbeamten-Verbandslieferant Zator in Galizien. (405) 3-2

Nachweisbar amtlich eingeholt

Adressen

aller Berufe u. Länder mit Portogarantie im Internation. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3, Teleph. 16.881, Budapest, V., Nádor utca 20. Prospekte franko.

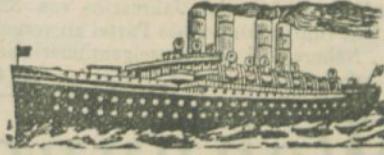
(4623) 52-13

Privatgymnasium Scholz

Graz, Grazbach-, Ecke Maigasse
Öffentlichkeitsrecht, staatsgültige Maturitätszeugnisse, ausgezeichnetes Pensionat, eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksame, gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge, mäßige Preise. Vollständige (5118) Vertretung der Eltern. 9-8
Schüleraufnahme auch mit Schluss des I. Semesters.

Angebote in größeren Posten
PRESSHEU

erbitte unter M. O. 7631 an die Administr. dieser Zeitung. (430)



„Cunard Line“ Triest-Newyork

ist die zweckmäßigste, billigste und beste Reiseroute von Laibach nach Nordamerika, weil man da keiner langandauernden ermüdenden Eisenbahnfahrt bedarf, kein Umsteigen oder Übernachten nötig hat und überhaupt alle Nebenauslagen unterwegs erspart. Die Dampfschiffe sind geräumig, sicher, luftig und reinlich; sie verkehren alle 14 Tage.

A b Fiume:
„Carmania“ Samstag, 8. Februar.

A b Triest:
„Slavonia“ Mittwoch, 12. Februar.
„Pannonia“ Mittwoch, 26. Februar.

A b Liverpool:
„Lusitania“, größter und prächtigster Dampfer der Welt, 7. März, 4. und 25. April und 16. Mai.
„Mauretania“ 22. Februar, 21. März, 11. April, 2. und 23. Mai.

Kost und Bedienung sind vorzüglich. (3899) 121

Auskünfte erteilt und Fahrkarten verabfolgt der Hauptvertreter

Andreas Odlasek

Laibach, Slomšekgasse Nr. 25
nächst der Herz-Jesu-Kirche.



Unübertraffen
ist die von mir erfundene, an meinem achtjährigen

Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte

ERNA - Haarpomade

die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, daß sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haarwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Erna-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis: 1 Tiegel 2 K, 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau Kamilla Mithy, Marburg a. d. D., Göthestr. 2, St., Tel. 12. Aufträge nach ausw. nur geg. Nach.

(234) 10-3

Elegant möbliertes Monatzimmer

mit separatem Eingang sofort zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „Monatzimmer 29“ an die Administration dieser Zeitung. (419) 2-2

Husten!

WER seine Gesundheit liebt, besiegt ihn.

5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den drei Tannen.

Aerztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf und Keuchhusten.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 80 Heller. Zu haben in Laibach bei: Josef Mayr, Apotheke; Mardetschläger, Adler-Apotheke neben der eisern. Brücke; Landschafts-Apotheke zu Mariabüll, E. Leustek; Ub. v. Trnkóczy, Apoth.; Dr. G. Piccoli, Apoth.; A. Bohne, Apoth. zur Krone; weiters bei: Jos. Ancik, Apotheke in Reifnitz; A. Roblek, Apoth. in Radmannsdorf; Karl Andrijanić, Apotheke in Rudolfswert; J. Hus, Apoth. in Wippach; Dan. Pirc, Apoth. in Idria; Iv. Gjurić, Apoth. in Möttling; Hinko Brilli, Apotheke in Littai; Karl Savnik, Apotheke in Krauburg; Fr. Baccarich, Apotheke in Adelsberg; Josef Močnik, Apoth. zur heil. Dreifaltigkeit in Stein. (4690) 24-13

Konzess. Militär-Vorbereitungskurs GRAZ, Neutorgasse 57.

Am 3. Februar Beginn eines neuen Kurses zur Vorbereitung für die Befähigungsprüfung zum

Einjährig-Freiwilligen.

Für solche, die als Vorbildung nicht vier Klassen einer Mittelschule nachweisen können, wird ein eigener Vorkurs eröffnet. Die Anstalt kann die besten Unterrichtserfolge nachweisen. (210) 3-3

Programme werden unentgeltlich zugesendet, und Anfragen sofort beantwortet durch

die Direktion.

Sehen Sie nicht die traurigen Augen

(257) 10-1

Ihrer von Ungeziefer geplagten Haustiere? Die patentierte Insektenseife „Fichtenin“ befreit sicher Fäulen, Kälber, Ferkel, Hunde, Pferde, Kühe, Schweine usw. von jedwedem Ungeziefer und wird gegen Vieh- und Hunderäude erfolgreich angewendet.

Garantiert giftfrei! Überall zu haben!

Auszug aus den Anerkennungsschreiben gratis zur Verfügung!

Fichteninwerke Carl Ebel & Comp.
Gesellschaft m. b. H., Troppau.

Gegründet 1842.

Wappen-, Schriften- und Schildermaler

Brüder Eberl

Laibach

Miklošičstraße Nr. 6
Ballhausgasse Nr. 6.

Telephon 154. (3607) 121

Die Landschafts-Apotheke „Zur Maria Hilf“ des diplom. Apothekers M. Leustek Laibach, Resselstrasse Nr. 1

neben der neuen Kaiser Franz Josef-Jubiläumsbrücke empfiehlt (38) 52-5 ihre eigenen bestbekannten, beliebten und sicher wirkenden

Zahn-, Mund- und Gesichts-Reinigungsmittel, und zwar:

Antiseptisches Melousine Zahn- u. Mundwasser in Flacons à 1 K;

Melousine Zahnpulver in Schachteln à 60 h;

Melousine Gesichtsalbe in Tiegeln à 70 h;

Melousine Gesichtsseife per Stück 70 h.

Alleinerzeugung und Depot. Täglich zweimaliger Postversand.

Personalfredit für Beamte,

Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorjuchukonsortien des Beamten-Vereines ertheilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalarbeiten. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konsortien werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, (4382) Wien, Wipplingerstraße 25. 23-15 an die Administr. dieser Zeitung. (3835) 20

Wohnung gesucht

zum Maitermin, bestehend aus drei Zimmern samt Zugehör, von einer hier ständigen, kinderlosen Familie. Anträge unter „M. M. 55“ poste restante Laibach. (388) 2-2

(265) **Bürgermädchen** 7-7
21 Jahre alt, einz. Kind, mit 100.000 K Barmitgift, besch., gutmütig, mit einem unbed. körperl. Fehler, w. s. m. einem sol. w. auch varmögenslosen Herrn zu vermählen. Gen. Off. sind unt. „Hymen“ an Heinr. Eisler, Berlin S. W. 19, zu adress. Anonym nicht.

Elegante Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Bad und allem übrigen Komfort, ist zum Februarterm zu vergeben. Wo, sagt die Administr. dieser Zeitung. (43) 11-10

In der Villa „Minoa“ bei der St. Peterskirche ist eine

elegante Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Dienstbotenzimmer, Badezimmer und Zugehör zum Maitermin um den Jahreszins von 327 fl. an eine ruhige, kinderlose Partei zu vergeben.

Näheres bei der Hauseigentümerin selbst zu erfragen. (341) 4-4

Wohnung.

Bahnhofgasse Nr. 8

I. Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern samt Zugehör, besonders als Kanzlei geeignet, zum Maitermin, und eine zweite Wohnung zu ebener Erde, bestehend aus drei Zimmern samt Zugehör zum Februartermin zu vermieten. (416) 3-2

Anzufragen Petersstraße Nr. 8.

Konzipient

tüchtig und verlässlich, wird gesucht. Anträge unter „Advokat“ an die Administr. dieser Zeitung. (403) 3-3

Zins-Villa

in Laibach

15 Jahre steuerfrei, sehr solid gebaut, gute Kapitalanlage, ist wegen Übersiedlung sehr preiswürdig und unter günstigsten Bedingungen

zu verkaufen.

Gefällige Anfragen unter M. S. 3835 an die Administr. dieser Zeitung. (3835) 20

Kinematograph EDISON

heute Samstag neues Programm. Näheres die Plakate.

(3819) 39

Die Generalvertretung des bürgerl. Brauhäuses in Pilsen

Reim & Co. in Graz

beehrt sich einem P. T. Publikum ergebenst anzuseigen, daß das

Urquell-Pilsner-Bier

aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen

in Laibach nur

in folgenden Restaurants zum Ausschank gelangt:

Kasino-Gastwirtschaft

Restaurant „Zur Rose“

Restauration des Hotel Union

sowie von Zeit zu Zeit in der

Bahnhof-Restauration.

(433) 3-1

6 Grand Prix 6

Ärztlich empfohlen!

Doppelmalzbier

mit der Schutzmarke:
• • St. Stefan. • •

Sehr angenehmer Erfrischungstrank, gleichzeitig bewährtes Heilmittel gegen Nervosität, Blutarmut, Magen- und Lungenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit etc. etc. — Bei Abnahme von 12 Flaschen franko ins Haus.

Generalvertretung u. Hauptniederlage für Kranz:

Apotheker PICCOLI, Hoflieferant, Laibach, Wienerstr.

Prima Trifailer und Unterkrainer

Stückkohle Mittelkohle

Nusskohle Griesskohle

zu billigsten Preisen — waggonweise zu Werkspreisen — empfiehlt der Kohlenwerksinhaber J. Paulin, Hauptkohlenniederlage in Laibach, Neugasse Nr. 3. (5043) 17

Büglerin gesucht.

Anzufragen in der Handelslehranstalt
A. Mahr in Laibach. 3-3

Schöne schwere

Indiane

(426) (Truthähne) 3-2
sind jederzeit Linhartgasse Nr. 4
(St. Christoph) zu haben.

Wiener Straße, gegenüber
= dem Café Europa =

Nur echt mit unten-
Herbabny's Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup

Seit 38 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustensstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung u. Ernährung, u. ist vorzüglich geeignet für Blut- u. Knochenbildung. — Preis einer Flasche K 2.50, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung
u. Hauptversandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“,

Depots bei den Herren Apotheken in Laibach, Cilli, Fiume, Friesach, Gmünd, Klagenfurt, Rudolfswert, St. Veit, Tarvis, Triest, Tschernebni, Villach, Völkermarkt, Wolfsberg.

stehender Schutzmarke.

Herbabny's Verstärkter

Sarsaparilla-Sirup

Seit 33 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, milb. wirkendes Abführmittel. Befreigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend. — Preis einer Flasche K 1.70, per Post 40 h mehr für Packung.

Wien, VII, 1,
Kaiserstrasse 73-75.